EBRS

Elsa-Brändström-Realschule Essen

95 Jahre

easy living:

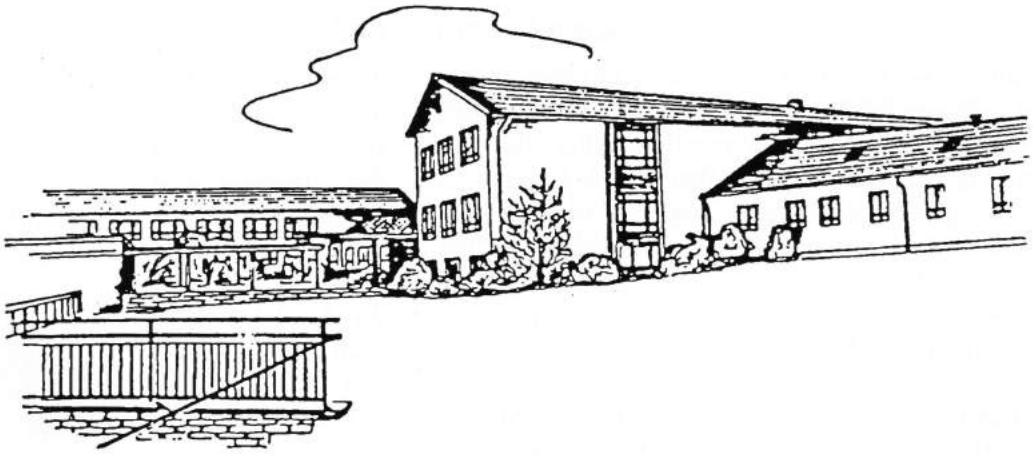
Wissen, woher der Wind weht:
100% Ökostrom zum fairen Preis.

NATÜRLICHE ENERGIE: ***RWEavanza Ökostrom***

Darauf können Sie sich verlassen: Unser Ökostrom wird ausschließlich aus erneuerbaren, natürlichen Ressourcen gewonnen. Eine gute Entscheidung für die Umwelt und auch für Sie. Denn der Tarif ist niedriger, als Sie denken. Einfach anrufen und umschalten: **0180-123 4000** (zum Ortstarif).

RWE*avanza*

www.rweavanza.de



ELSA-BRÄNDSTRÖM-REALSCHULE
95 JAHRE

Aus dem Inhalt:

Kein Geleitwort—oder doch? - Grußworte - Erinnerungen eines Altschülers - Elsa Brändstöm, Erinnerung an einen Menschen - Unterrichtsgang zum Hospiz - Kinder– und Jugendzentrum Tanguá - Erste-Hilfe-Kurs - Die Schülervertretung - Waldlaufmeisterschaften - Klassenfahrten - Chaos vor Ort - Lehrstellenbörse - Abschlussrede einer Klassenlehrerin des letzten Entlassjahrgangs: „Was wir euch noch sagen wollten..." - Heiteres bis Besinnliches

Auf der Umschlagseite sehen Sie unser neues Logo. Es wurde von einem Schüler aus der Klasse 9a während des Schülerbetriebspraktikums gestaltet. Herrn M. Franke vom Mediateam und dem Praktikanten Rudolf El-Hayek dafür ganz herzlichen Dank.

Kein Geleitwort oder doch?

Eigentlich ist so ein 95-jähriger Geburtstag ja gar kein richtiges Jubiläum. Sicher, bei einem Menschen ist das schon ein ziemlich würdiges Alter; für eine Schule jedoch, die gerade in den letzten Jahren sich als ziemlich vital erwiesen hat, die immer mehr Schüler aufnehmen musste, für eine solche Schule beginnt das Leben doch wohl jetzt erst richtig. Das wird sich auch dann nicht ändern, wenn es neue Realschulen in ihrer Nähe gibt.

Überhaupt scheint es mir so zu sein, dass in den letzten fünf Jahren –solange ist es ja her, dass ich vor dem Problem saß, etwas für die Festzeitschrift zum 90-jährigen zu schreiben- eine Unmenge passiert ist. Und jedes Mal glaubten wir, dass es das Ereignis sei, an das man sich, angesprochen auf die letzten fünf Jahre, ohne Zweifel erinnern würde.

Machen wir doch einmal die Probe, erinnern Sie sich? Verknüpfen wir einfach willkürlich gesellschaftliche Realität mit schulischem Leben.

1997, kurz nach der Feier unseres 90-jährigen Jubiläums, erfindet Mike Tysen ein völlig neues Verständnis von Ohrenschmaus, er beißt nämlich das Ohrläppchen seines Gegners ab, Lady Diana verunglückt, das Märchen leider ohne Happy End und zwei Lehrer, Herr Wolf und Frau Przybilla, reduzieren das Durchschnittsalter des Kollegiums dramatisch nach unten. Gerade als Ralf Schumacher auf dem Nürburgring sein gelbes Auto in eine Lücke drängt, wo gar keine war und demzufolge auf dem roten Auto seines Bruders landete, gerade da war für kurze Zeit die TIMS – Studie den Zeitungen Schlagzeilen wert. Das Wort Qualitätssicherung wurde in die pädagogische Diskussion eingeführt, Qualitätsprobleme auch bei der A – Klasse, der Elch – Test bringt eine Autofirma in Schwierigkeiten.

Die Arbeitslosigkeit erreicht neue Rekordmarken, Herr Becker verabschiedet sich in den Ruhestand, Frau Gente in die Beurlaubung und Frau Barduhn nach Australien. Die Rechtschreibreform beschäftigt die Juristen. Man hört von einer weiteren Studie, der BIJU – Studie, bei dieser Studie schneidet die Realschule verblüffend gut ab, was man von der in NRW bevorzugten Schulform nicht sagen kann.

Zur selben Zeit, als 1998 die Arbeitslosen mit Protestaktionen auf sich aufmerksam machen, tritt Frau Dr. Niggemann ihren Dienst an der Schule an. Nicht nur die Bundesrepublik erlebt einen Machtwechsel, Frau Bahrmeier übernimmt die Theodor-Goldschmidt-Schule und Herr Malzahn wechselt in die Pensionierung. Die Rechtschreibreform tritt in Kraft, beim Flugzeugabsturz über Columbien sterben 53 Menschen, die Öffentlichkeit wird mit den Ergebnissen zur Arbeitszeit der Lehrer beglückt, die Überzeugungen an deutschen Stammtischen und die Ministe-

rin zeigen sich unbeeindruckt. Die Forderung zur Qualitätssicherung werden lauter.

1999 bekommt die Schule eine neue Lehrküche, natürlich nicht, weil Nato – Bomber im März Kurs auf Serbien genommen hatten, nein, es war sowieso das Jahr der Erneuerungen: Herr Roy – Werner kam. Herr Lafontaine trat ab und Frau Erbslöh trat auf. Die Schulleitung ist wieder komplett. Nach 1984 tritt eine neue Ausbildungsordnung in Kraft. Es entsteht die Situation der Zusatzprüfung, in der ein Schüler die Versetzung dadurch erreichen kann, dass er in einem Fach, in dem er sowieso keine Schwierigkeiten hatte, nachweist, dass er immer noch keine Schwierigkeiten hat. (Verstanden?) Frau Hollatz (sie grüßt übrigens mit Franka), Frau Reuß, Herr Sieg kamen und brachten das Durchschnittsalter des Kollegiums nochmals brutalst nach unten. Die Schule organisiert eine Projektwoche, Boris Becker und Steffi Graf nehmen ihren Abschied, genau wie Frau Janssen, Frau Grobosch, Frau Haas und Herr Wiegel. Es gibt eine totale Sonnenfinsternis, auch Frau Dr. Niggemann geht. Die Leistungsprämie für Lehrer wird eingeführt. Wir beginnen die Zusammenarbeit mit der Adolphi - Stiftung, die Eltern pflegen das Schulgelände, Bill Clinton darf weiter Präsident bleiben, der Schulleiter nimmt sich eine Auszeit, die Forderungen zur Qualitätssicherung werden immer lauter.

Die Welt feiert ein neues Jahrtausend. Kleinkrämer meinen, es begänne erst ein Jahr später, die meisten feiern vorsichtshalber im darauffolgenden Sylvester noch einmal. Alles ist auf Wechsel eingestellt, auch das Sekretariat. Frau Rathsmann verlässt die Schule, die Bundeswehr diskutiert über einen neuen Abfangjäger, Frau Görnert übernimmt das Regiment. In Sydney finden glanzvolle Olympische Spiele statt, im Adolphi ein Theaterstück und ein Konzert. Verona Feldbusch muss bei der Werbung zur besucherschwindsüchtigen Expo helfen. Frau Reiner, Frau Schulte und Frau Weingarten sorgen für ein günstigeres Durchschnittsalter. Sie waren das strahlendste Paar Deutschlands: Boris und Barbara, sie lassen sich scheiden, welch ein Unglück! Verabschiedet hatten sich in diesem Jahr noch ganz andere Leute: Frau Greif und Herr Michel, Frau Herwig und Herr Wolf. Der Staat macht gegen Kampfhunde mobil, wir mit einer Homepage. Besuchen Sie uns doch mal da! Der Ruf nach Qualitätssicherung wird immer, immer lauter.

2001: Die Zusatzprüfung wird abgeschafft. Die Halbwertzeiten der Versetzungsordnungen sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Die Leistungsprämie für Lehrer wird ebenfalls wieder abgeschafft. Die BSE – Krise verschwindet – aus welchen Gründen auch immer- aus dem Gedächtnis.

Der 11. September wird zu dem (scheinbar) alles verändernden Ereignis. Die Bundeswehr wird sich am Afghanistan – Konflikt beteiligen. Die neuen Kollegen von der Heyde und Döker werden zusammen mit dem Kollegium versuchen, den Kindern diese Welt zu erklären.

Die PISA – Studie erregt die Gemüter, Kinder sollen nicht mehr sinnentnehmend lesen können, die logische Konsequenz für die Grundschule: wir führen das Fach Englisch ein. Der Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland äußert sich in der selben Woche, in der die PISA - Studie veröffentlicht wurde, fundiert und fachkundig zur Notwendigkeit

der Einführung des Faches „Wirtschaft" an den Schulen. Zum ersten Mal dürfen „Nichterfüller", -das sind in der Regel hoch gebildete Menschen, von denen gesichert gesagt werden kann, dass sie noch nie während ihres Lebens etwas mit der Ausbildung zum Lehrer zu tun gehabt haben-, sich auf Lehrerstellen bewerben, frei nach dem Motto: Lehrer kann man nicht lernen, Lehrer ist (oder vielleicht doch mit zwei „ss"?) man. Der Ruf nach Qualitätssicherung .....

2002: Der Wechsel zum Euro lässt Aufbruchstimmung entstehen, für zwei, drei Tage. Der Eindruck, dass alles billiger würde, täuscht leider. Frei nach dem Motto „unsere tägliche Panik gib uns heute" taucht die BSE Krise wieder ins Gedächtnis ein. Der Ministerpräsident des Landes kümmert sich fortan selbst um die Schule. An dieser Stelle fällt mir nun nichts mehr ein.

Sie sehen, ich lande unmittelbar von unserer neuen Währung und dem Versprechen des Ministerpräsidenten wieder in der Schule.

Leider hat sich durch den Euro die Verfügbarkeit von Geld nicht erhöht. Die Mittel sind nach wie vor äußerst begrenzt. Sie sehen, meine Damen und Herren, ich lande immer wieder in der Schule, und das liegt wohl daran, dass es unmöglich ist, Schule sich außerhalb der sie umgebenden Gesellschaft vorzustellen. Auf all die weltpolitischen Ereignisse -und auf die bildungspolitischen sowieso- sollen wir nämlich reagieren, zumindest erwartet man das von uns Lehrern nicht zu Unrecht.

Diese Schule wird auch zukünftig ihre Pflicht tun.

Allen Schülerinnen und Schülern, allen Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, insbesondere den vielen Ehemaligen wünsche ich ein fröhliches Beisammensein und Erinnern. Dem Fest ein gutes Gelingen und der ELSA für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Ihr

(H.P. Steffens)

Dank an die Spender

Ohne die freundliche Unterstützung vieler Firmen wäre die Festzeitschrift nicht möglich gewesen. Den Betrieben sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Das Foto aller Schülerinnen und Schüler im Innenteil der Zeitung wurde uns von der Firma Big Shots kostenlos zur Verfügung gestellt.
Die Aufnahme entstand am 4. März 2002.

Birger **B**redenbrücher GdR
Garten- und Landschaftsbau
Staelsfeld 29, 45259 Essen-Heisingen
Tel.: 0201 / 46 53 44
Fax: 0201 / 46 57 71

...wir gestalten „Grün" im Revier

Wir haben auch Mittwoch nachmittags geöffnet!

Alles unter einem Dach

heger

Schreib-, Büro- und Schulartikel
Bücher, Schulbücher, Lehrmittel

Telefon 44 17 80

Fotokopien
EVAG-Fahrausweise
Zeitschriften
Spiele
Lottoannahmestelle
Geschenkartikel

FRANKENSTRASSE 274 (Ecke Ahornstr.)

AMEROPA
Studiosus
TUI
IATA
LTU
Gruppe
Lufthansa-Agentur
seetours

Reisebüro Heger

Telefon: 47 20 71–73 · Fax: 47 05 85

Der Förderverein gratuliert

Herzlichen Glückwunsch ELSA.
Die älteste Realschule Essens wird 95 – ein stolzes Alter.
Aber wussten Sie, dass unsere ELSA ein erwachsenes Kind hat?

Das Kind heißt **„Förderverein EBRS“.**
Der Förderverein wurde 1964 gegründet und kann somit auf ein 38-jähriges Bestehen zurückblicken.
Er dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken.
Die knappen Haushaltsmittel des Schulträgers reichen leider seit Jahren nicht mehr aus, um einen zeitgemäßen Unterricht durchführen zu können. Aber gerade in Zeiten finanzieller Engpässe in öffentlichen Kassen, muss durch besondere Eigeninitiative das Erreichte gesichert und darüber hinaus für unsere Kinder noch mehr ausgebaut werden.
Deshalb ist unsere wichtigste Aufgabe, die Schule in ihrem Bemühen um einen interessanten, lebensnahen und schüleraktiven Unterricht, intensiv zu unterstützen.
Durch Spenden und Beiträge konnten in den letzten Jahren immer wieder die beantragten Anschaffungswünsche erfüllt werden. Hier seien nur beispielhaft die Tageslichtprojektoren, Mikroskope, PC-Arbeitsplätze oder Geräte für den Kunst-, Sport- oder Biologieunterricht sowie die Anschaffung von Material für die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (AG´s) erwähnt.
Auch die Mithilfe bei großen und kleineren Schulveranstaltungen war und ist ein wichtiger Teil unserer Aufgabe im Verein. Hierzu zählt die Unterstützung von finanziell schwächer gestellten Schülern bzw. deren Eltern, um auch ihnen die Teilnahme an gemeinsamen Klassenfahrten zu ermöglichen.
Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern und Freunden des Fördervereins für die Unterstützung bedanken, die durch aktive und finanzielle Mithilfe all dies möglich gemacht haben. Mein Dank gilt auch dem Lehrerkollegium und der Schulleitung für die offene und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Verein.
Ich wünsche der Elsa-Brändström-Realschule eine positive Zukunft, den Helfern des Schulfestes und allen Geburtstagsgästen einen schönen und erinnerungsreichen Tag.

Für den Vorstand des Fördervereins

Christian Funke

Grußwort der Schulpflegschaft

Liebe Gäste,

heute feiern wir hier in der Elsa-Brändstöm-Realschule zusammen das 95-jährige Bestehen der ältesten Realschule in Essen und heißen sie ganz herzlich willkommen.
Wie jede Feier, die ein so beeindruckendes Jubiläum betrifft, ist der Rahmen angemessen groß geraten. Alle Beteiligten haben in langer Vorbereitungszeit ihr Engagement, Können und Zeit investiert, um diese Schule mit all ihrer Vielseitigkeit darzustellen. Mit viel Fleiß und Eifer haben Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern ein abwechslungsreiches Programm für Sie zusammengestellt.

Ferner sorgen viele fleißige Helferinnen und Helfer mit Speisen und Getränken für Ihr leibliches Wohl an diesem fröhlichen Tag.
Ein ganz riesiges Dankeschön möchten wir denjenigen sagen, die heute nicht in Erscheinung treten und durch ihre Arbeit im Hintergrund unscheinbar und doch sehr wirkungsvoll dazu beigetragen haben, dass dieses Fest ein so großer Erfolg wird. Viele haben Anregungen gegeben, gespendet, direkt oder auch über den Förderverein, haben Sachspenden oder Finanzzuschüsse geleistet. Ganz zu schweigen von denen, die tatkräftig mitgeholfen haben.
Ein besonderes Lob und Dankeschön möchten wir nochmals allen Helfern aussprechen, die immer wieder bereit sind, freiwillig und unentgeldlich, also ehrenamtlich, etwas für uns, nein, für unsere Kinder zu tun.
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen heute einen angenehmen Tag und viel Freude. Nutzen Sie die Zeit um einmal in Ruhe und Beschaulichkeit unsere Schule zu erkunden und auch Gespräche in diesem netten Ambiente zu führen.

Für die Schulpflegschaft

Alice Siepmann, Birgit Ludwig

Auch wir unterstützen den Kampf gegen Kindesmissbrauch

Heinrich Simon & Sohn GmbH

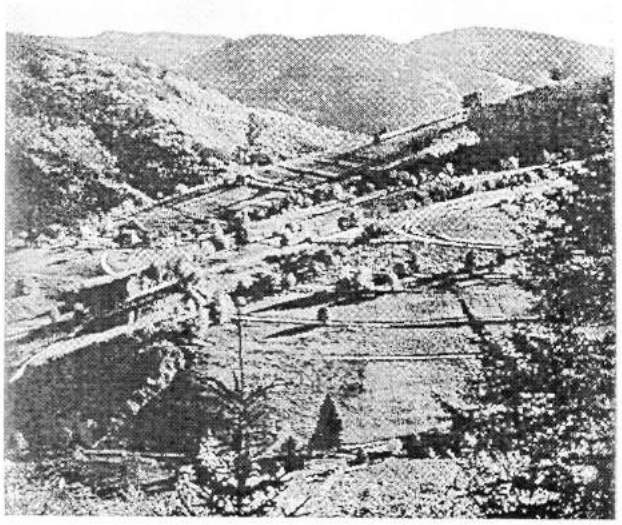
Fachgeschäft für Fliesen-, Platten- und Mosaik - Arbeiten
Ausstellung, Beratung und Handel
Kupferdreher Straße 130 • 45254 Essen (Kupferdreh)
Telefon (0201) 48 48 07 / 48 55 53 • Telefax (0201) 48 32 33

Herzlich Willkommen in

Wolfach im Schwarzwald!

Tourist-Info
Wolfach/Oberwolfach
D-77709 Wolfach
Tel.: + 49 (0) 78 34 - 83 53-53
Fax: +49 (0) 78 34 - 83 53-59
wolfach@wolfach.de

Stadt WOLFACH



Mein Schülerleben an der Elsa

Erinnerungen eines Altschülers

Ich besuchte die Elsa in der Zeit von 1977 bis 1983. Jeden Morgen kamen wir, die Kupferdreher Schüler, mit dem Bus zur Schule. Unser Weg führte uns vorbei an den schönen Ruhrwiesen, über die Wuppertaler Straße, bis zur Ruhrallee, an der es in dieser Zeit noch keine Büroparks gab, stattdessen befanden sich kurz hinter der Bushaltestelle Lionweg Rosen- und Tulpenfelder.

An der Schule gefiel mir schon damals die einerseits zentrale Lage und andererseits die Einbindung von Grünflächen und Grüngürtel, wie etwa dem Siepental, in das wir nicht selten Kurzausflüge unternahmen und das auch für so manches Klassenfußballspiel am Nachmittag herhalten musste.

Auch nach 19 Jahren habe ich noch so manche Erinnerung an ehemalige Lehrer. Frau Winter unterrichtete uns im 5. und 6. Schuljahr in kath. Religion. Sie war eine überaus dynamische Frau, die plötzlich, mitten im Unterricht, die Fenster aufriss und mit uns Gymnastik- und Stimmübungen durchführte, was nicht selten zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Der Textilunterricht bei Frau Fankhänel hatte mir so manche schlaflose Nacht bereitet, denn im Häkeln, Stricken und Sticken brachte ich es nicht unbedingt zur Meisterschaft und oft musste mich meine Mutter dabei tatkräftig unterstützen. Allerdings gab dieselbe Lehrerin auch Hauswirtschaft und ich erinnere mich noch heute an den ersten Satz, den ich in meine Kladde schrieb: „Der Mensch lebt nicht um zu essen, sondern isst um zu leben." An diesen Unterricht denke ich gerne zurück, denn die Gerichte, die wir kochten, brieten und backten, schmeckten uns nach der Zubereitung immer sehr. Den Sportunterricht führte damals wie heute Herr Lamsfuß durch. Zirkeltraining, Geräteturnen, Leichtathletik, Fuß-, Volley- und Handball und Badminton gehörten u.a. zu unserem Repertoire. Nicht selten wurde die Koedukation aufgehoben, dann gingen, bis auf wenige Ausnahmen, alle Mädchen in die kleine Turnhalle zum Tanzen und wir Jungen konnten uns in der großen Turnhalle beim Fußballspiel austoben.

Auch an so manchen Streich kann ich mich, der ich selbst kein Waisenknabe war, noch erinnern. So wurde der Schulbrunnen mit Kaliumpermanganat aus der Chemiesammlung violett eingefärbt oder Stinkbomben unter den Lehrerstuhl positioniert. Aber trotzdem muss ich sagen, dass wir damals Respekt vor unseren Lehrern hatten und wenn wir den Bogen einmal zu weit spannten, haben wir für unsere Taten auch geradegestanden.

Die Klassenleitung in der 5., 6. und 7. Klasse hatte Frau Dr. Schumacher, in der 8. Frau Brockmann und ab Klasse 9 bekamen wir dann Frau Homann als Klassenlehrerin, die uns bis zum Ende unserer Schulzeit betreute. Noch heute denke ich gerne an unsere Abschlussfahrt, die uns 34 Schüler und Schülerinnen an die Ostsee nach Schönberg / Kalifornien führte, zurück. Wir hatten ein gut entwickeltes Gemeinschaftsgefühl, sodass bis heute der Kontakt zur Schule, ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern und Mitschülern nicht abgerissen ist.

Trotz mancher schulischer Durchhänger habe ich durchweg gute Erinnerungen an meine Realschulzeit.

Die Lehrer vermittelten uns solide Grundlagen, die für den weiteren Lebensweg unerlässlich waren. Im Entlassjahr 1983 herrschte in der damaligen Bundesrepublik großer Lehrstellenmangel vor und nicht wenige wechselten nach der FOS zum Gymnasium oder zur Höheren Handelsschule. Mit viel Glück bekam ich einen Ausbildungsplatz in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb. Später holte ich dann mein Abitur nach und wurde – wie es das Schicksal so wollte – selber Lehrer.

Markus Füllmann

Geschenkideen aus dem
GLASKASTEN
am Wasserturm
Susanne Tolckmitt
Kurfürstenstr. 3
45138 Essen
Tel: 0201-271444
Fax: 0201-8486202

&

ESPRIT
AM GLASKASTEN
Kurfürstenstr. 3
45138 Essen
Tel: 0201-3191517
Fax: 0201-8486202

Montag - Freitag: 10:00 - 13:30 und 15:00 - 18:30
Samstag: 10:00 - 13:00

Es gibt Wichtigeres, als über Geld nachzudenken.

S-GiroStart

Wer das erste Geld verdient, verdient auch eine erstklassige Beratung. **Kostenlos** gibt es für alle Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende das Girokonto S-GiroStart. Es bietet die S-Card mit Chip, HomeBanking und 2% Guthabenverzinsung. Unsere Beratung gibt's wie immer kostenlos dazu.
Fragt uns. Wir beraten euch gern.

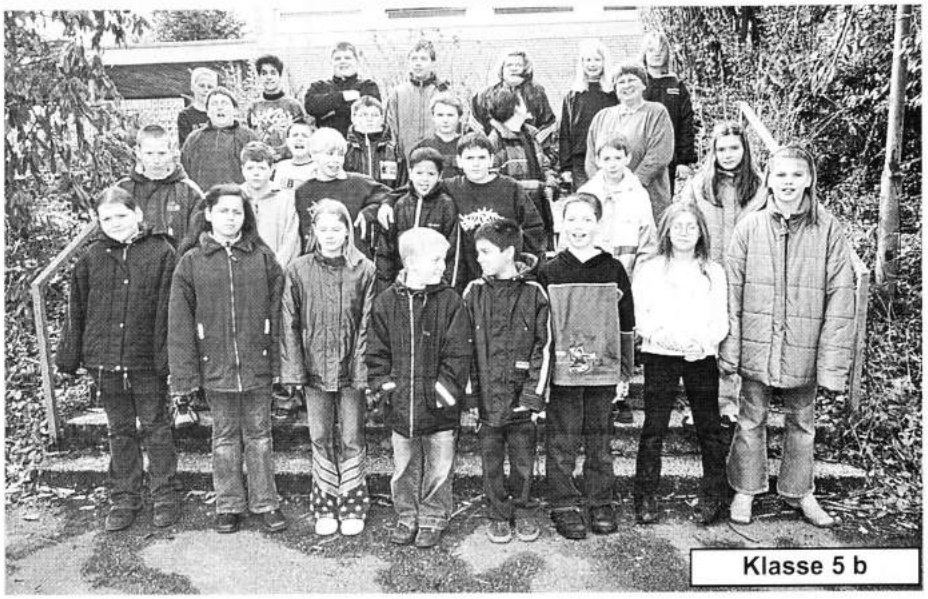
Sparkasse Essen
Wann's um Geld geht.
www.sparkasse-essen.de

Frau Reuß

N.Akani
D.Blasi
A.Block
M.Buscher
A.Can
D.Dickhut
M.Duk
F.Eschen
R.Frosch
A.Göbel
J.Gonzalez
M.Harenberg
D.Heffels
S.Jucknischke
D.Jülicher
K.Kanho
J.Kettlitz
N.Lenzko
J.Logermann
C.Martin
J.Neschen
M.Patsolia
T.Piaskowy
E.Reichardt
A.Rupp
M.Schmidt
D.Schneid
E.Scholten
B.Steinchen
S.Stöckler
A.Troschka

Frau Homann

S.Cornelißen
I.Dietrich
F.Gehring
B.Hermes
C.Jensky
A.Jordan
R.Kazimierczak
F.Kompa
J.Kuhar
C.Langhof
N.Maslo
S.Neitzel
A.Niermann
M.Nölle
C.Pawlinski
M.Peuker
J.Reitmeir
A.Rhamsoussi
S.Rupietta
E.Sahin
S.Schadhof
J.Scheve
F.Schneider
P.Schoppmeier
S.Seeland
M.Soudbakhsh
M.Soudbakhsh
M.Stadje

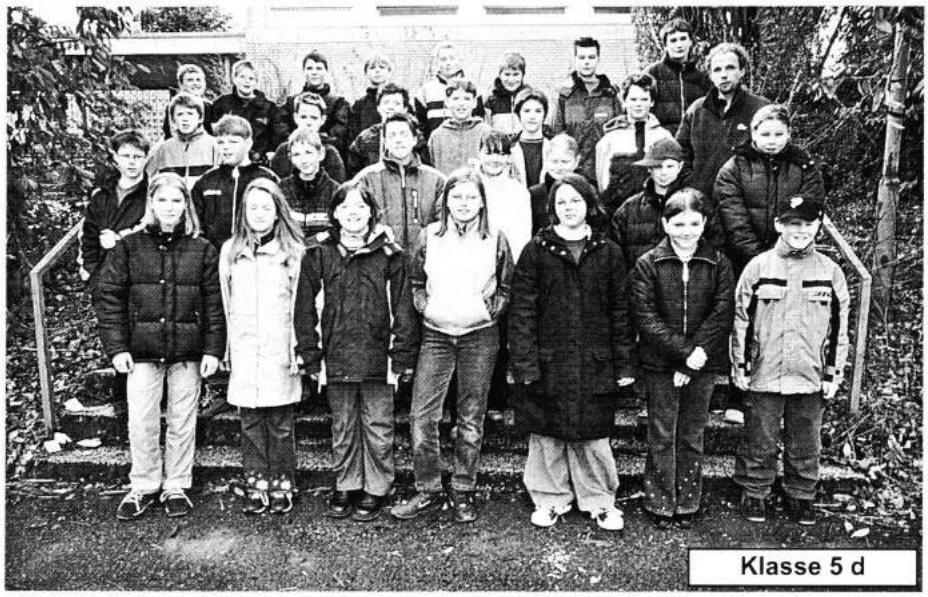


Frau Gaupp

A.Albrecht
K.Albrecht
C.Alex
D.Arenfeld
L.Dörfling
J.Ebbinghaus
N.Eissing
L.Engemann
F.Everett
R.Fassbender
M.Fiele
H.Fischer
S.Gede
S.Hellner
P.Imberg
M.Jangner
D.Jordan
V.Keuter
S.Köner
S.Löbbert
S.Maciejowski
D.Meier
M.Merten
P.Mintrop
L.Peek
C.Pings
N.Ruda
R.Schommer
T.Schwandt
A.Socha
A.Wenhuisen
J.Winter
M.Wöhrle

Herr von der Heyde

K.Becker
S.Berns
N.Borghoff
B.Butza
C.Floß
F.Frauenholz
M.Frauenholz
M.Fröhlich
D.Genter
N.Johrden
S.Karlshofer
A.Knieper
A.Koch
F.Kohne
N.Küchenmeister
S.Marner
M.Nader
D.Neyers
T.Ries
C.Sauerborn
M.Schumacher
T.Schüttfort
S.Simon
F.Slomka
J.Söder
K.Staats
G.Wessling
T.Wirth
V.Wirtz
S.Zachau
N.Zimmermann



Elsa Brändström

Was war sie für eine Person?

Elsa Brändström wurde am 26. März 1888 als ältestes Kind des schwedischen Militärattaches Oberst Edward Brändström in Sankt Petersburg geboren. Sie verlebte eine glückliche Kindheit und Jugend in Schweden. Als 1891 ihre Mutter starb, führte sie trotzdem ein sorgenfreies Leben in den höchsten Gesellschaftskreisen. Sie heiratete 1929 Professor Ulrich und bekam eine Tochter namens Brita. Sie starb 1948 in Cambridge (USA).

Was hat sie vorbildliches geleistet?

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, betätigte sich Elsa Brändström als Krankenschwester und betreute deutsche und österreichische Verletzte, die sich in russischer Kriegsgefangenschaft befanden. Später kümmerte sie sich auch um ausländische Kriegsgefangene. Durch ihr Mitwirken im Lazarett entstand das erste Krankenhaus. Sie kaufte 1922 die Kuranstalt Marienborn in Sachsen und betreute dort heimgekehrte Kriegsverletzte. Später pachtet sie Schloss Neusorge in Schweden und sorgte sich um Kriegswaisen. Hier gründete sie auch die erste Waldorfschule. Auf einer Amerikareise im Jahre 1929 sammelte sie 100.000 Dollar Spenden für die Waisenkinder der Kriegsopfer. Sie half Menschen, die ohne diese mutige Frau durch Gewalt oder Entbehrung, Kälte oder Hunger gestorben wären. Ohne ihre Projekte hätten viele Menschen sterben oder unnötig leiden müssen.

Ist Elsa Brändström uns ein Vorbild?

Ja, denn unsere Schule fördert gezielt wohltätige und gemeinnützige Projekte. So kommen Spendengelder einem Projekt zu Gute, das sich um Straßenkinder in Brasilien kümmert. Die Einnahmen während der letzten Unterstufen - Disco wurden dem Tierheim gespendet, in dem einige Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich tätig sind. Auch der Dialog zwischen den Generationen wird auf unserer Schule gezielt gefördert. So gibt es ein Projekt mit dem Adolphi- Heim, bei dem sich Schüler und ältere Menschen lernen zu respektieren, indem sie Erfahrungen austauschen.

Sarah Krouva, 8d

Franz Sales Werkstätten

Werkstattladen

- **Geschenkartikel** für besondere Anlässe
- **Hochwertiges Kinderspielzeug** aus massivem Holz
- **Unikate** aus Keramik
- **Accessoires** für Ihre Wohnung

Di. - Fr. 9.30 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

Handwerk & Kunst

Norbert Brecker
GARTEN- U. LANDSCHAFTSBAU
45309 Essen Auf der Delle 29
Tel. (0201) 21 13 03 Fax (0201) 21 08 28
Neupflanzungen · Großbaumverpflanzungen
Wege- und Terrassenbau · Baumpflege
Fassadenbegrünung · Teichbau · Baumfällarbeiten

Elsa Brändström und Jungfer Adolphi oder Jung und Alt im Zusammenspiel

Diese beiden Damen hätten sich, wenn sie sich hätten kennen lernen können, sicher gut verstanden. Nur Jungfer Adolphi, gebürtig aus Amsterdam, lebte schon im 17. Jhd. in Essen und legte mit ihrer Stiftung für ein Waisenhaus den Grundstein für die Adolphi-Stiftung. Die Waisen- und Kinderheime wurden nach dem zweiten Weltkrieg anderen Trägern übergeben und die Stiftung sorgte für den Bau von Seniorenheimen, unter anderem auch das Adolphinum im Jahre 1984.

Viele Jahre besuchten Kinder unser Haus nur selten, was von vielen Bewohnern bedauert wurde. Eine Bewohnerin brachte es auf den Punkt: "Kinder braucht das Haus, die sorgen für Leben und frischen Wind"

So freuten wir uns besonders über das Angebot der Elsa-Brändström-Realschule gemeinsam Theater zu spielen. Anfängliche Vorbehalte verschwanden schnell und unser Probentag wurde "Der Tag, an dem Frau Goerth-Sachße mit den Kindern kommt". Das Manuskript entstand im Unterricht und handelte von der Liebe zwischen einem deutschen Mädchen und einem türkischen Jungen. "Manu und Mehmet" wurde ein großer Erfolg. Den beiden betagten Schauspielerinnen gefiel die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen ausnehmend gut, und auch die Schüler fühlten sich wohl im Adolphinum. So beschlossen wir die Zusammenarbeit nach den Ferien noch zu intensivieren. Es folgte die Teilnahme von Schülern unter der Leitung von Frau Bösken an unserem öffentlichen Weihnachtsbazar. Frau Birkendorf übernahm die Leitung unseres großen Weihnachtskonzerts mit Schülern und Lehrern der Elsa-Brändström-Realschule. Frau Goerth-Sachße arrangierte mit ihren Schülern einen weihnachtlichen Nachmittag für unsere Bewohner. Einige unserer Bewohner freuten sich sehr über die Begegnung am letzten Schultag vor Weihnachten, zu dem die Schüler selbst hergestellte Knusperhäuschen mitbrachten.

Dank der einfühlsamen Regie durch Frau Goerth-Sachße konnten wir im Jahr 2001 ein weiteres Theaterstück "Zur Deutschen Eiche" einüben und mit großem Erfolg aufführen. Das Thema Nationalsozialismus in unserer Zeit gab genügend Diskussionsstoff für viele Gespräche zwischen Jung und Alt.

Die Vorweihnachtszeit brachte wieder eine besonders intensive Zusammenarbeit.

Z. B.: Dieses Jahr benötigte die Gruppe Elsa-Brändström-Schule drei große Stände, die kaum reichten, das vielfältige Angebot auszustellen. Unter der Leitung von Frau Boesken bastelten, kochten, backten und malten eine ganze Schar fleißiger Schüler und Eltern für den Bazar. Insgesamt zählten wir eine große Menge Besucher, die sicher auch durch diese Zusammenarbeit mit verursacht wurde. Wir konnten unseren Bewohnern und Gästen die Atmosphäre eines lebendigen Weihnachtsmarktes bieten. Gemeinsame adventliche Treffen begeisterten die beteiligten Senioren.

Das neue Jahr sorgt für neue Kontakte. Das Theaterstück zur Jubiläumsfeier muss geprobt werden. Dieses Mal gibt es zwei Aufführungen, eine im Adolphinum und eine in der Elsa-Brändström-Realschule. Eine neue Herausforderung, die aber begeistert von unseren beiden Schauspielerinnen aus dem Adolphinum begrüßt wird:

"Wir wissen gar nicht, wie es in der Schule heute aussieht. Lange haben wir schon keine Schule mehr von innen gesehen!"

Wir möchten uns, auch im Namen unserer Senioren, an dieser Stelle ganz herzlich bei der Schulleitung der Elsa-Brändström-Realschule, den beteiligten Schülern und Lehrern für ihr großes Engagement in unserem Hause bedanken.
Wir wünschen uns auch für die Zukunft noch viele weitere Projekte zwischen den Senioren des Adolphinums und der Elsa-Brändström-Realschule.
Altenheim heißt nicht ausgeschlossen sein, sondern Leben und Verstehen anderer mitgestalten, Brücken schlagen zwischen Generationen und jungen Menschen Einblick geben in eine längst vergangene Zeit.

Harald Schaal
Heimleitung

Irmhild Bethmann
Sozialdienst

Franz Sales Werkstätten

Schneiderei

auf dem Gelände des Franz Sales Hauses
Steeler Straße 261 45138 Essen
Telefon: (02 01) 27 69-822

Baby- und Kinderartikel, Spielzeug
Auftragsarbeiten

Mo. - Do. 8.00 - 16.00 Uhr Fr. 8.00 - 14.00 Uhr

Sport Gesundheitstreff Stiels

Inhaber
Zsuzsanna Stiels
Hinsbecker Löh 32
Tel.: 0201/488037
www.sporttreff-stiels.de

SCHLIESSFACH
VERMIETUNG

AstraDirekt
LEASING & SERVICE GmbH
Alois-Senefelder-Straße 1-3
68167 Mannheim
Telefon (06 21) 12 47 68-0
Telefax (06 21) 12 47 86-29

Bericht über einen Unterrichtsgang zum Hospiz in Essen-Steele

Am 28.02.2002 besuchte unsere katholische Religionsgruppe 10a/b mit Frau Brockmann das Hospiz in Essen - Steele.
Der Begriff „hospice" wurde erstmals Ende des 19. Jahrhunderts für die Betreuung unheilbar kranker Patienten verwendet. 1967 wurde das erste Hospiz in England gegründet. Seitdem verbreitete sich die Hospizbewegung zunächst in England und bald auch in Deutschland, wo Hospize heute sehr häufig vertreten sind.
Im Hospiz Essen Steele arbeiten 15 Mitarbeiter (zum größten Teil ehrenamtlich) unter der Leitung von Frau Siebrecht. Die Mitarbeiter haben, bevor sie anfingen zu arbeiten, verschieden Fortbildungsveranstaltungen besucht. Dort lernen sie unter anderem eine nicht zu starke Bindung zu den Patienten aufzubauen, da sie sich sonst nicht seelisch von ihnen trennen können. Sie begleiten die Patienten bis zu ihrem Tod, gehen müssen die Patienten selber. Damit keine seelischen Narben zurückbleiben, haben die Mitarbeiter immer nach dem Tod eines Patienten genug Zeit sich von ihm zu verabschieden.
Das Hospiz hat 10 Zimmer, die immer belegt sind. Die Zimmer sind ausgestattet mit Balkon (zwei Zimmer, ein Balkon), mit eigenen sanitären Anlagen und Wohnzimmer. Die Einrichtungen wurden von diversen Leuten gestiftet.
Die Kosten für den Aufenthalt im Hospiz belaufen sich auf 650 - 1000 Euro pro Monat. Den Patienten werden nur die Schmerzen genommen, es wird aber kein Versuch der Heilung unternommen. Die Patienten bleiben durchschnittlich 3-6 Wochen.
Es gibt auch die ambulante Betreuung, in der die Mitarbeiter nach Hause gehen und die Angehörigen und Sterbenden betreuen.
Für die Patienten sind drei Dinge besonders wichtig:
Ich möchte keine Schmerzen haben!
Ich möchte in Würde sterben!
Lass mich nicht allein!
Die Wünsche der einzelnen Patienten werden respektiert, wie zum Beispiel als letzten Wunsch, noch einmal einen Ausflug zu machen.

Jenny Greiner, 10b
Conrad Wadepohl, 10b

Franz Sales Werkstätten

Bäckerei

Wir backen's

auf dem Gelände des Franz Sales Hauses
Steeler Straße 261 45138 Essen
Telefon: (02 01) 27 69-802

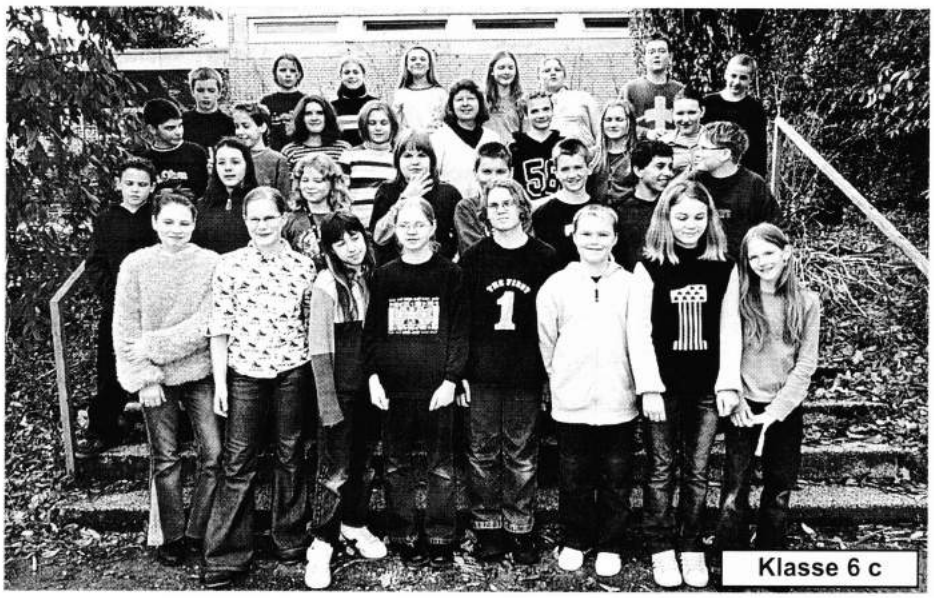
Mo. und Do. 8.00 - 14.00 Uhr
Di., Mi. und Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
Sa. 7.00 - 10.00 Uhr

Herr Lamsfuß

L.Dinglinger
A.Elsen
M.Ermels
M.Feifer
M.Freitag
K.Geiecke
R.Gleißner
D.Kasiuk
T.Knabe
F.Koch
K.Köllner
T.Kusch
L.Lennartz
K.Lopez Carpio
L.Luxen
M.Molzahn
M.Müller
L.Mundt
K.Paßmann
J.Pomp
S.Röhlig
K.Schuhmacher
G.Siepmann
S.Simon
A.Stiels
L.Straub
G.Strehl
F.Teichelkamp
S.Thiemann
M.Vasic
J.Vogler

Frau Hollatz/Weingarten

B.Asbeck
A.Berendes
N.Bockwinkel
L.Gövert
C.Grassi
M.Groß
N.Haberscheidt
P.Haseke
M.Hombitzer
M.Hüter
A.Kappen
C.Keim
B.Korff
K.Krause
R.Kummetat
M.Lehmann
S.Lohse
A.Muß
J.Obermanns
T.Oligmüller
S.Pieper
M.Porembski
U.Serin
C.Staab
S.Starck
K.Sterzik
C.Stieghorst
A.Teubner
T.Urban
O.Wiedeholz
J.Zesewitz

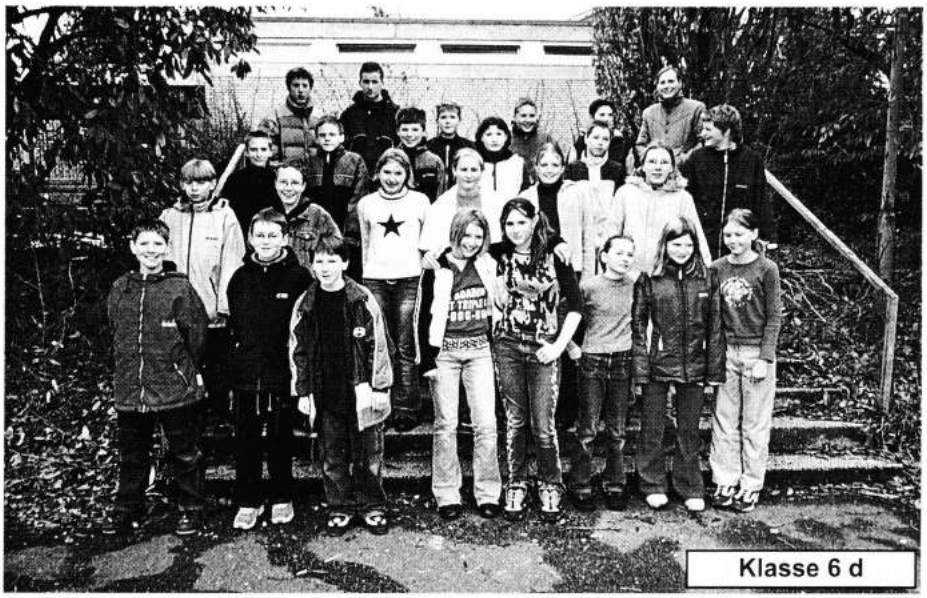


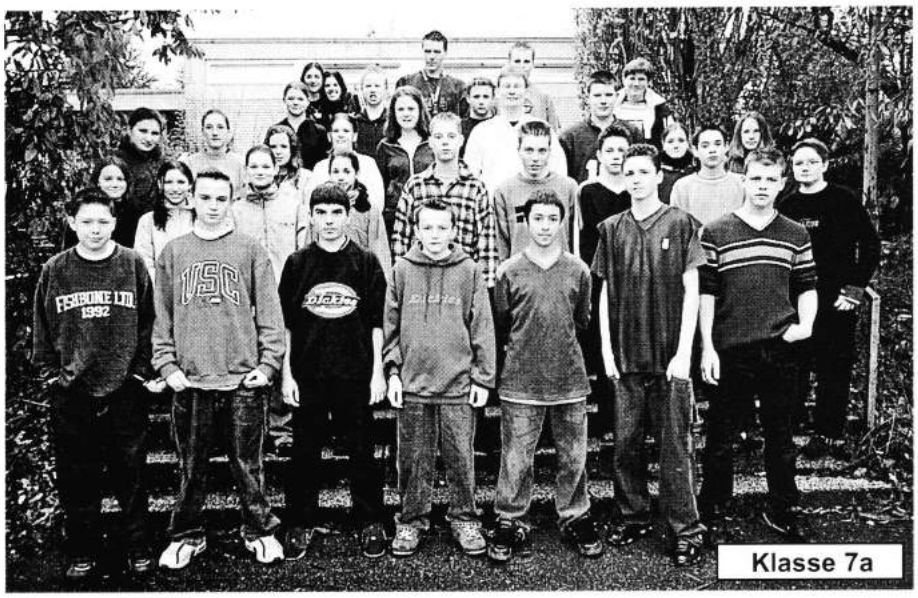
Frau Lethaus

L.Ahmadi
D.Backhaus
T.Bartsch
J.Baumann
T.Bensberg
R.Canzar
N.Cordes
H.Haake
C.Heiderich
D.Ittrich
S.Jakobs
C.Karow
S.Kersten
J.Kos
K.Krause
L.Kusch
J.Laake
J.Landrock
M.Langmack
D.Lehmann
B.Loo van de
A.Massing
L.Michels
J.Nahrgang
J.Posert
V.Reitz
A.Röer
M.Ruoff
J.Stratmann
L.Turek
D.Vielberth
K.Wunderlich

Frau Reiner

B.Bacak
E.Benning
L.Brema
T.Dersch
F.Füllgräbe
M.Gehring
J.Hünten
L.Ihde
J.Jenciak
E.Kannengießer
C.Klingbeil
P.Klinkhammer
F.Kutsch
F.Ludwig
A.Majgl
M.Markus
P.Metzner
B.Nooss
M.Pluskat
T.Raskopp
K.Scheidt von
M.Scholte
A.Scholten
H.Sell
S.Stanait
C.Staubach
A.Stoppel
T.Trumpa
J.Wachowitz
J.Walter



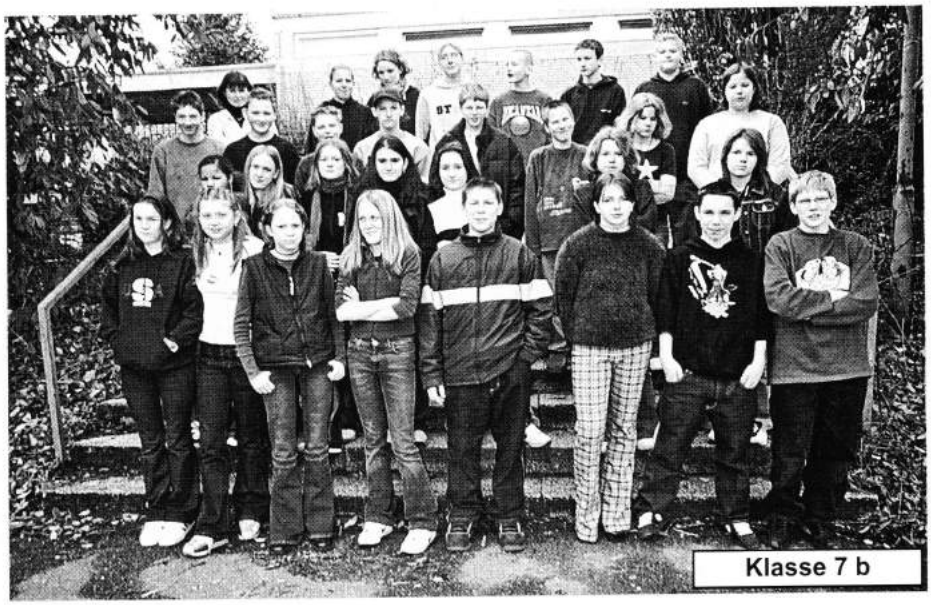


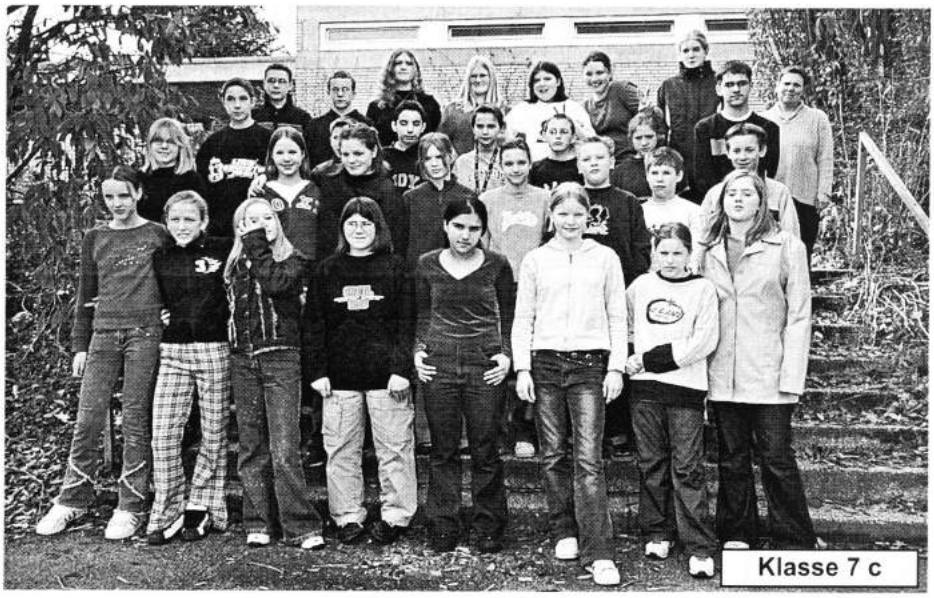
Herr Roy-Werner

S.Arndt
S.Balke
T.Becker
V.Brügmann
J.Bühner
D.Cichon
A.Czech
M.Dalbeck
D.Elfering
A.Felde vom
V.Fleischheuer
J.Fusco
M.Geier
P.Gibas
M.Große-Natrop
T.Hackmann
V.Heptner
P.Kappert
D.Kartal
K.Kassahn
A.Lensing
V.Logermann
T.Löwenthal
V.Maslova
M.Molzahn
M.Rhamsoussi
L.Rothenbusch
M.Sandführ
M.Schadhof
N.Schwarz
J.Sefz
A.Wein
C.Ziegenfuß

Frau Przybilla

L.Becks
J.Behrendt
M.Berendes
S.Bramsiepe
G.Cakici
M.B. de Carvalho
F.Denda
J.Fatondji
D.Figlus
M.Floß
R.Graßmann
M.Harpeng
A.Hellwig
K.Herbrand
K.Herbrand
J.Jurczyk
M.Kalembasi
M.Kannapinn
C.Klopottek
S.Krzywonos
S.Lewandowski
L.Lüttenberg
J.Reents
T.Rubert
M.Schade
L.Schütten
S.Schymura
M.Skrbina
D.Troschka
S.Wahl
C.Weber
D.Wolf



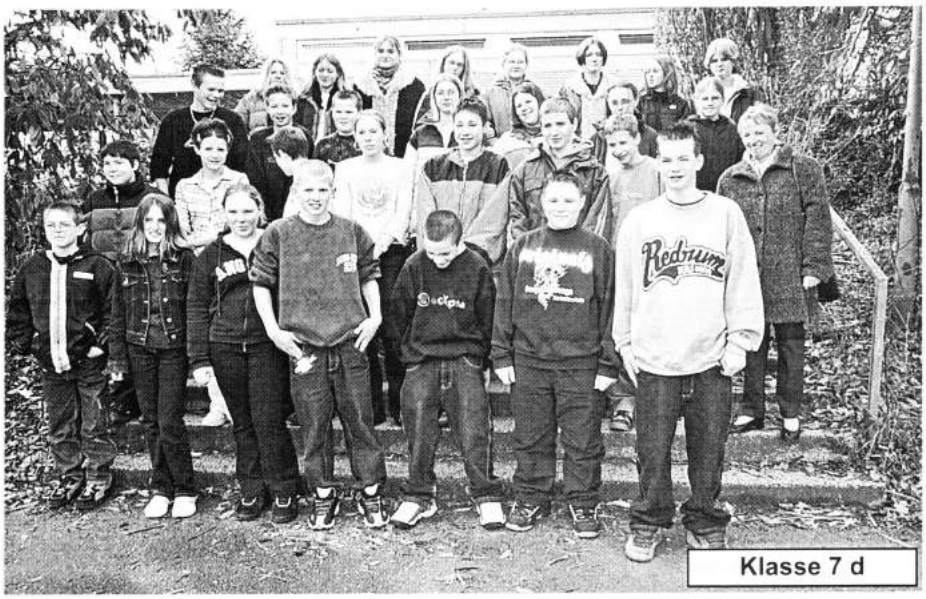


Frau Hüser-Schoch

M.Ahmadi
Y.Albrecht
S.Beckamp
H.Böshagen
M.Engemann
R.Eulberg
P.Hahs
A.Hinz
M.Imberg
M.Islacker
C.Kamann
A.Karl
K.Köster
S.Krol
K.Luther
M.Megern van
A.Provitina
M.Reimann
J.Reske
M.Ruda
B.Schimanski
S.Schmitz
J.Schwermann
M.Seiffert
M.Simon
M.Skauradßun
S.Tewes
K.Walter
S.Weidner
S.Weiß

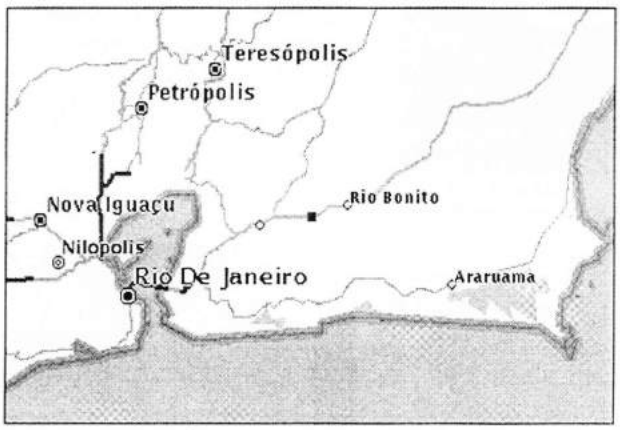
Frau Birkendorf

D.Aden
S.Bauch
A.Borghoff
J.Conrads
J.Dippel
N.Dreyer
M.Fix
S.Funke
M.Hammermeister
C.Hartung
S.Henninger
S.Kaletha
N.Klingberg
J.Knipprath
M.Krämer
M.Kröll
L.Krupp
V.Kummetz
L.Matebel
M.Meergans
T.Meier
E.Moczny
W.Päsler
A.Petz
R.Rothensee
T.Ruhrmann
F.Schadt
D.Spittler
S.Steinchen
J.Stimper
O.Virnich
C.Wrona



Elsa fördert St. Antons Kinder- und Jugendzentrum in Tanguá (Brasilien)

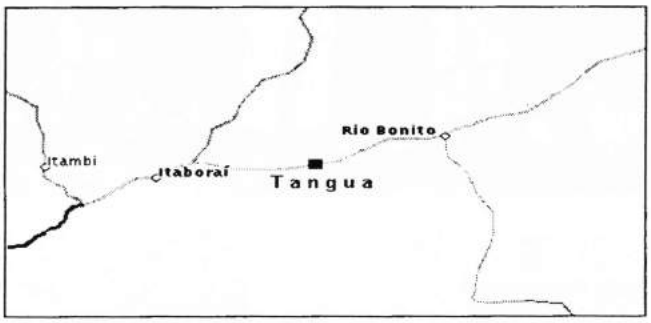
Seit dem Sommer 2001 unterstützen wir finanziell das Kinder- und Jugendzentrum in Tanguá im brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro. Die vorherige Projektbegleitung der Armenschule in Goiabeiras haben wir nach sechs Jahren beendet, nachdem diese Schule in staatliche Trägerschaft übergegangen ist.



Das Ziel ist ein Kinder- und Jugendzentrum in Tanguá,

- in dem die Kinder eine gute, gesunde, pädagogische und religiöse Vorbereitung für ihr Leben erhalten,
- ein Zentrum, von dem geistige und religiöse Impulse ausgehen - auch für die Menschen der Umgebung,
- ein Ort, an dem Leib und Seele zu ihrem Recht kommen können.

Am 31. März 1998 bekam AIDA e.V. in Tanguá, etwa eine Autostunde von Rio entfernt, im Staate Rio de Janeiro, ein Stück Paradies geschenkt. Inzwischen ist einiges geschehen: Das „Haus der Begegnung", ein Pilotprojekt der FH-Konstanz für Architektur, ist fertiggestellt und bildet einen wichtigen Schwerpunkt des Zentrums. Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden bereits darin statt, es gibt eine Hausaufgabenbetreuung - auch für Kinder aus der benachbarten Favelinha, es wird Katechese gegeben, es werden Gottesdienste gefeiert u.v.m..



Da das Jugendamt bereits mehrere Kinder aus Notsituationen dem Zentrum anvertraut hat, war der Bau des 1. sog. **Kinderhauses** dringend geboten. Im Juli 2001 wurde der Rohbau fertiggestellt. Die ersten Kinder konnten Anfang November 2001 einziehen. Zurzeit wohnen hier sieben Kinder im Alter von 9 bis 18 Jahren. Mit Hilfe einer „sozialen Mutter" bilden sie eine Familie. Eine richtige Familie kann man so zwar nicht ersetzen, aber die Kinder haben wieder ein Zuhause. Der „sozialen Mutter" stehen eine Aushilfsmutter zur Seite und eine Nachhilfelehrerin.
In der etwa 7000 Einwohner zählenden Stadt Tanguá leben zwar nicht so viele Straßenkinder, doch Dro-

gen, Kriminalität und illegaler Waffengebrauch sind auch in dieser Gegend nicht unbekannt. Viele Jugendliche sind arbeitslos. Es gibt so gut wie keine Ausbildungsplätze. Ihnen fehlen Zukunftsperspektiven, wenn ihnen nicht geholfen wird. Daher gehört zur Konzeption des Kinder- und Jugendzentrums in Tanguá eine im Bau fertig gestellte multifunktionale Werkstatt, der nur noch wenige Maschinen fehlen. Es sollen angeboten werden:

- Informatikkurse,
- Grundkurse zur Holzbearbeitung und zur Schweißtechnik,
- Ausbildungsplätze im Gartenbau
- und in einer noch zu bauenden Bäckerei.

Auf dem Grundstück wird nach ökologischen Gesichtspunkten ein Garten angelegt, der den Eigenbedarf decken und der darüber hinaus durch den Verkauf der Anbauprodukte eine Einnahmequelle für das Zentrum werden soll. Ein **Brunnen** auf dem Grundstück ist gebohrt, der die Wasserversorgung fürs Zentrum sicherstellt. Ein Wasserturm wird noch errichtet.

Mit der Idee der **Kinderpastorale** wird als Hauptziel eine körperliche und seelische Erziehung der Kinder in der Familie angestrebt. Hintergrund ist die in Brasilien immer noch hohe Kindersterblichkeit. Ein Netz von Maßnahmen soll dieses Ziel ermöglichen. Dazu gehören z.B.:

- Hausbesuche in den Familien
- Unterstützung werdender Mütter
- Monatliche Gewichtskontrollen der Kinder
- Ernährungs- und Gesundheitsberatung
- Verhinderung von Gewaltanwendung gegen Kinder in der Familie

Bisher wurden aus den Reihen der Schüler, Eltern und Lehrer unserer Schule seit Juni 2001 732,00 DM gespendet (Kollekten des Abschlussgottesdienstes der Klassen 10 und des ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes, School's Out Party des Kollegiums). Ein Anfang ist gemacht.

Spenden für das St. Antons Kinder- und Jugendzentrum in Tanguá nimmt entgegen:
AIDA e. V.
Hiltenspergerstr. 80
80796 München
http://come.to/aida

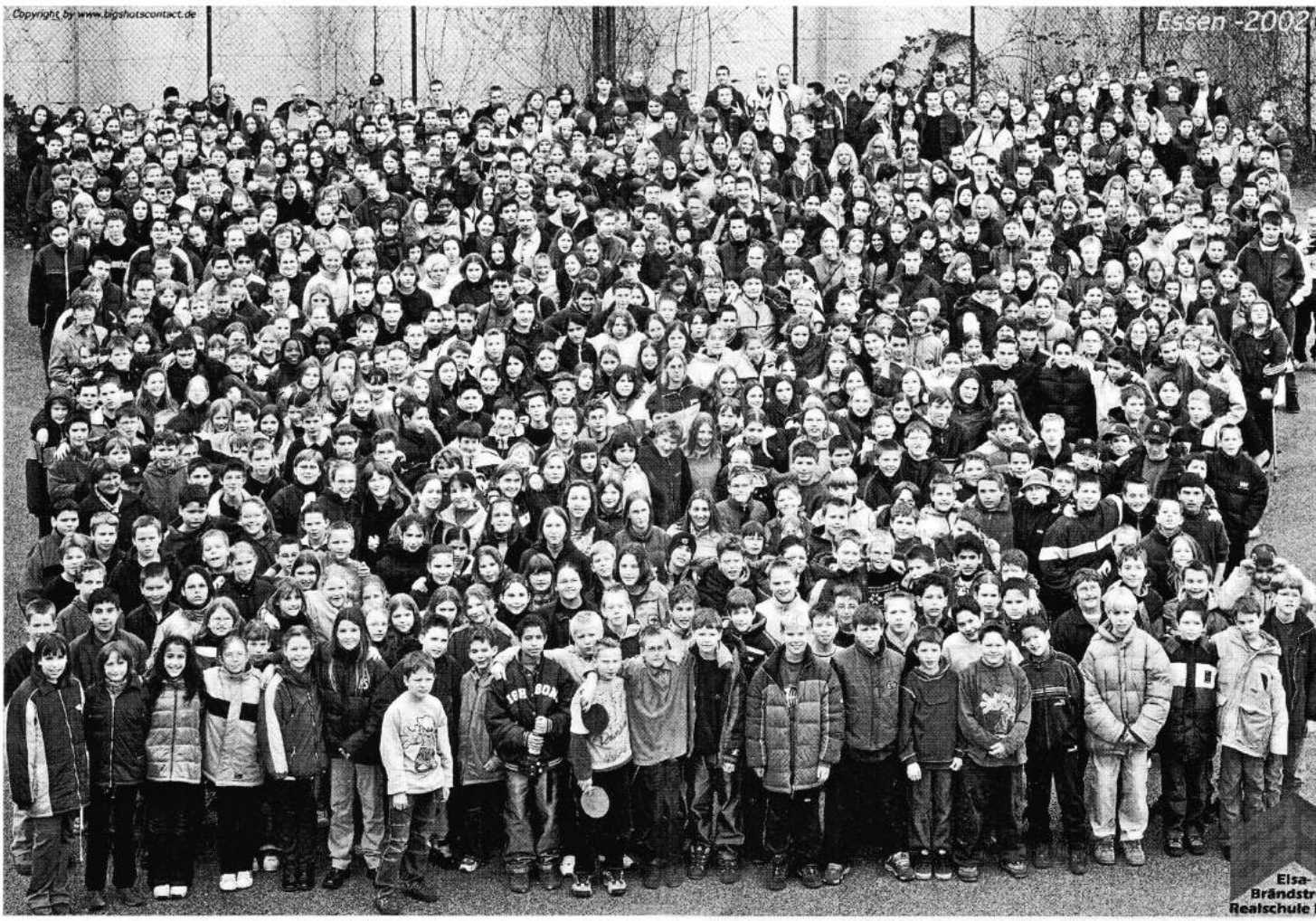
Konto: LIGA München
BLZ 750 903 00
KontoNr.: 22 167 28
Projekt bitte angeben: St. Antons Kinder- und Jugendzentrum in Tanguá

Dom Helder Camara hat einmal gesagt: „Wenn einer alleine träumt, bleibt es ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, ist das bereits der Beginn einer neuen Wirklichkeit."

Träumen Sie mit! AIDA garantiert, dass projektbezogene Spenden zu 100% den Projekten zufließen. **AIDA** sind die Anfangsbuchstaben aus dem Portugiesischen **A**rco **I**ris **d**o **A**mor = Regenbogen der Liebe. AIDA will besonders Kindern und Jugendlichen in Brasilien zu einer besseren Zukunft verhelfen, da die staatlichen Strukturen dies nur sehr unzureichend gewährleisten.

Pater Heribert Kloos (München) ist Projektbegleiter von Tanguá und unser Ansprechpartner von AIDA. Er fährt zweimal im Jahr nach Tanguá, um vor Ort das Projekt zu betreuen.

Mechthild Brockmann


Copyright by www.bigshotscontact.de
Essen -2002
Elsa-
Brändstr
Realschule

Das **Beratungsangebot** und
die **Leistungen** der

ALLER - APOTHEKE

Apothekerin Ursula Bachmann
Rellinghauser Str. 283/Ecke Allerstr. - 45136 Essen
Telefon: 0201/256425 - Telefax: 0201/269412

- **Arzneimittelberatung**
- **Diabetikerberatung**
- **Ernähungsberatung**
- **Inkontinenzberatung**
- **Reiseimpfberatung**
- **Anmessen und Lieferung von Kompressionsstrümpfen**
- **Beschaffung von Medikamenten aus dem Ausland**
- **Vermietung von Babywaagen**
- **Vermietung von Milchpumpen**

Wir sind eine Weiterbildungsstätte für Offizinpharmazie
und Ausbildungsstätte u.a. für
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA)
sowie
Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA)

Mathematikaufgaben im Wandel der Zeiten

Hauptschule 1960

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 40 Mark. Berechne den Gewinn

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 4/5 des Erlöses.
Wie hoch ist der Gewinn des Bauern?

Realschule 1970

Gymnasium 1980

Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subterraner Feldfrüchte für eine Menge Geld <G>. Für die Elemente aus G <g> gilt: g ist DM 50,00. Die Menge der Herstellungskosten <H> ist um 10 Elemente weniger mächtig als die Menge <G>. Zeichne das Bild der Menge H als Teilmenge von G und gib die Lösungsmenge <L> an für die Frage: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für DM 50,00. Die Erzeugungskosten betragen DM 40,00, der Gewinn beträgt DM 10,00. Aufgabe: Unterstreiche das Wort Kartoffel und diskutiere mit deinem Nachbarn zur Linken darüber.

1990 integrierte Gesamtschule

Schule 2000

Ein kapitalister Bauer bene rechtfertisak kartofaeln tersuch das tisch priveligierreichert sich ohgunk an einer um dm 10,-, Untekst auv inhaltliche feler, korigiere das aufgabenstellunk, rubbel die Lösunk frei und demonstriere dagegen.

Schule 2010

Es kipt kaine Gartoffln mer

Waldorfschule 1900 bis 2010:

Male eine Kartoffel
(auf Recycling-Papier),
singe ein Lied dazu,
tanze rhythmisch um den
Herd.

Heyde

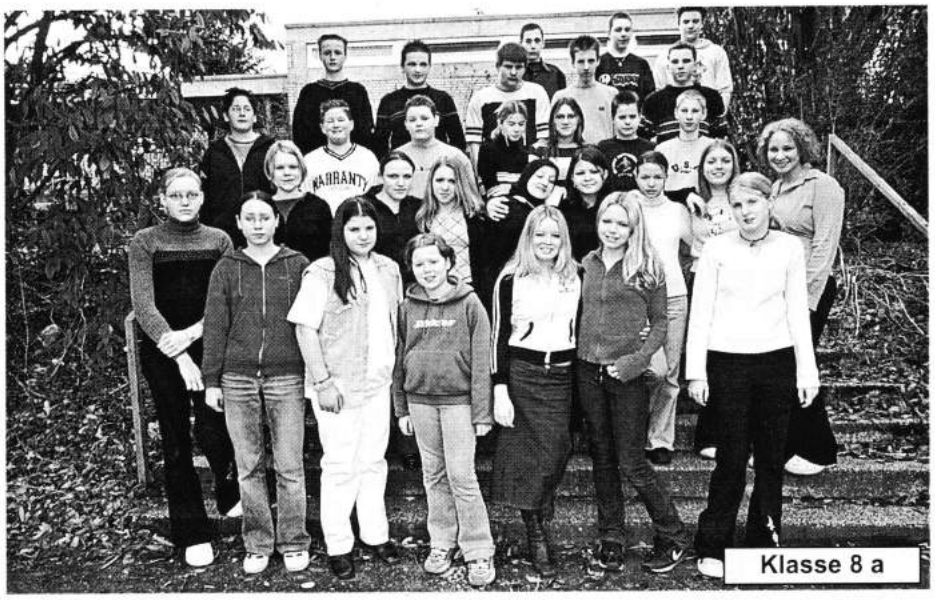
The Integration Company

Die Heyde AG, internationaler IT-Service Gruppe mit Hauptsitz in Bad Nauheim, bietet ein ganzheitliches Leistungsangebot der technologieorienterten Beratung durch Kombination der Leistungsangebote aus Strategischer Beratung und Systemintegration. Durch diesen integrierten Ansatz ist eine rasche und professionelle Entwicklung neuer Geschäftsmodelle bis zur Umsetzung komplexer IT-Lösungen gewährleistet. Das Unternehmen konzentriert sich im wesentlichen auf die Marktbereiche „Supply Chain" (Logistiklösungen, Warehouse Management, e-business) und „Financial Services" (Banken, Versicherungen). Durch die profunde, langjährige Marktkenntnis im Supply Chain Management (über 25 Jahre Marktpräsens) ist die Heyde AG Spezialist für standadisierte Softwarelösungen im Logistik-Umfeld.

Interessiert? Dann schauen Sie mal vorbei : www.heyde.de

Heyde AG
Hauptsitz
Auguste-Viktoria-Straße 2
D-61231 Bad Nauheim
Phone +49 (0) 6032 / 308-0
Fax: +49 (0) 6032 / 308-2000
mailto: mail@heyde.de

Heyde AG
Niederlassung Essen
Bonsiepen 7
D-45136 Essen
Phone: +49 (0) 201 / 26691-0
Fax: +49 (0) 201 / 26691-20

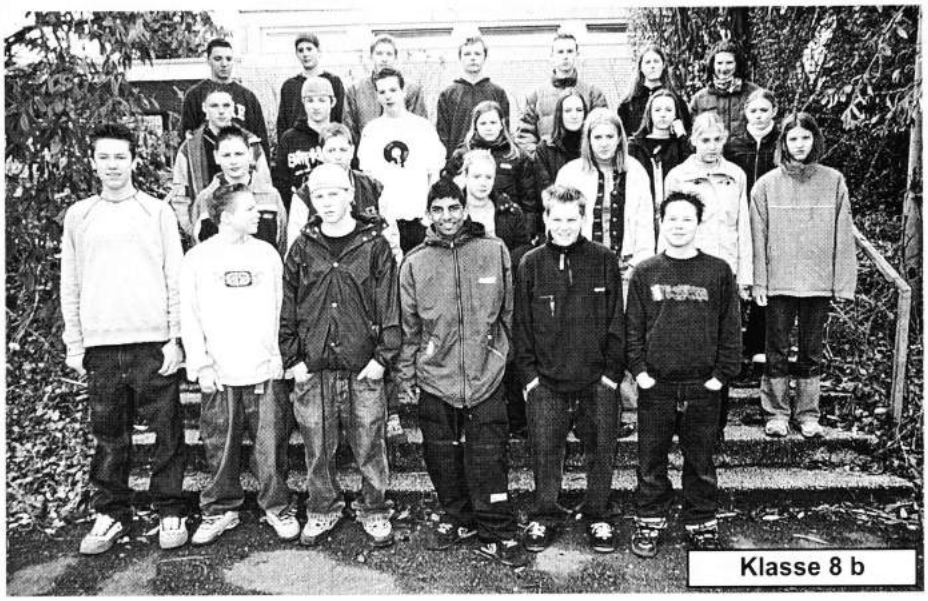


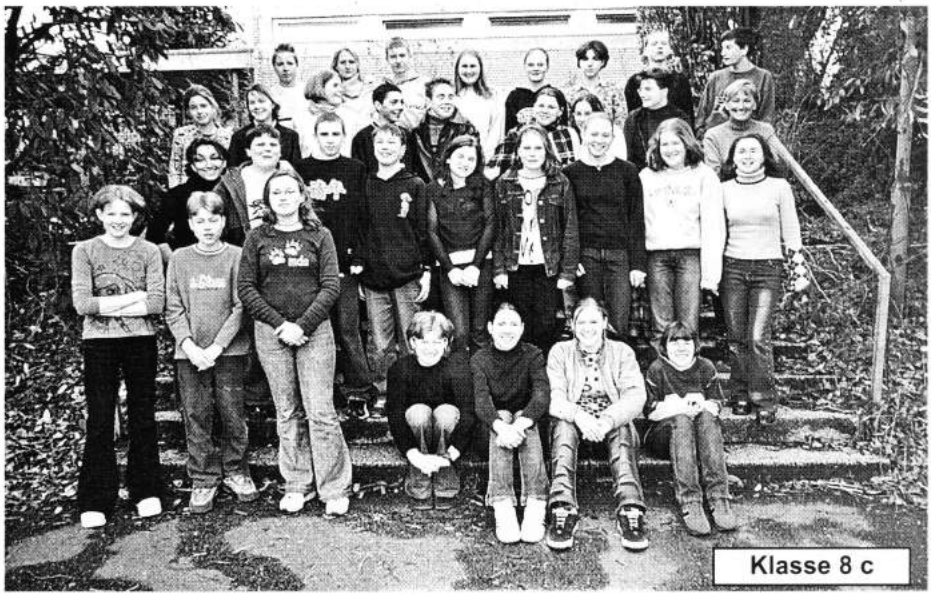
Herr Forstbauer

B.Ay
M.Bachmann
M.Dirnberger
T.Döring
J.Etheber
L.Etheber
J.Haneke
M.Hartung
S.Heitfeld
S.Heldt
Y.Immel
K.Kelsch
F.Kersting
J.Lehmhecker
J.Magnus
K.Niewerth
A.Özdogan
S.Rosowski
A.Rudolph
M.Ruhrmann
W.Schasiepen
N.Scholten
M.Schulz
C.Seifert
J.Simon
M.Werder
M.Wiese
J.Wölting
C.Zachau
J.Zinn

Frau Senkel-Lückemeyer

M.Bindemann
S.Borowsky
T.Dahlmann
C.Geller
G.Gomez
M.Hanakam
P.Harbodt
L.Heuer
S.Hoffesommer
M.Hüfner
Y.Kilic
T.Kochan
S.Kroupa
J.Lewe
M.Lüddecke
K.Paulinus
F.Preis
J.Reichardt
A.Scheuer
N.Schlieper
M.Schmidt
T.Schossow
E.Schumacher
S.Stefanovic
C.Stocker
M.Süß
C.Trienenjost
T.Vrenegor
N.Wymyslowski



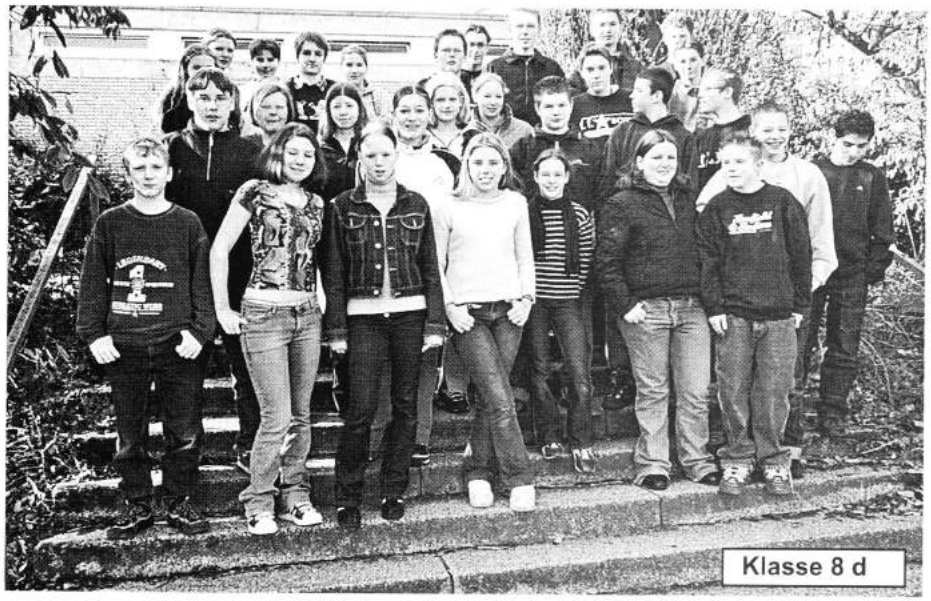


Frau vom Rath

J.Bahr
C.Bürger
I.Eultgen
S.Gethmann
K.Hahnke
D.Jakobs
S.Johannwerner
J.Johnen
A.Jotzo
S.Kampmann
P.Kasper
P.Kazubowski
S.Klein
L.Kluge
S.Knee
T.Kneucker
K.Maher
C.Mandrossa
B.Montau
N.Nader
A.Niewerth
B.Probst
S.Runge
S.Sagorny
M.Schymura
R.Simon
A.Simon
K.Socha
S.Stitz
T.Sürücü
S.Tokmak

Frau Elstner

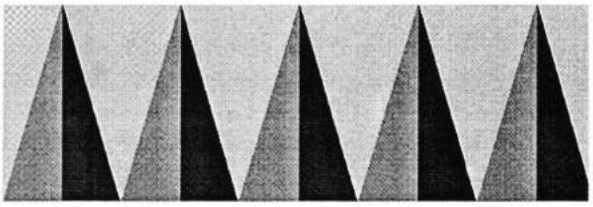
S.Bartels
D.Bellissimo
C.Brauer
M.Dahmann
D.Drescher
A.Franke
F.Görges
O.Heyer
N.Janus
J.Kamps
C.Kaufmann
T.Kohlmann
N.Krawietz
N.Manny
D.Mühlenbeck
M.Oligmüller
T.Otten-Martin
L.Pirson
A.Rautenberg
J.Reske
K.Rohner
L.Scheider
S.Schneid
G.Scholte
K.Schulze
L.Schwack
D.Soika
A.Theissen
S.Wrona
K.Zagrabski



Immer helfen, wenn was passiert ist

Im Februar und März haben die Jahrgangsstufen 9 unter der Leitung von Herrn Endrun vom ASB einen Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt. Auf den theoretischen Teil folgte die Praxis mit spannenden und interessanten Übungen. Die SchülerInnen sollten lernen, wie Erste Hilfe geleistet wird, aber auch erfahren, wo ihre Grenzen sind.

Angefangen haben wir mit dem Absichern von Unfallstellen und wie ein Notruf richtig aufgegeben wird. „Ihr müsst Ort, Zeit, Anzahl der Verletzten, Art der Verletzung und, falls bekannt, den Unfallhergang angeben", erklärte uns Herr Endrun. Außerdem erfuhren wir, dass Erste Hilfe für uns aufhört, wenn wir selber Körperverletzungen erleiden können. Dazu sagte er noch: „Wenn durch eure Erste Hilfe der Verletzte bleibende Schäden erhält, tragt ihr keine Schuld."
Durch eigene Erfahrungen im Dienst und Folien veranschaulichte er uns die Themen: Behandlung von Schnittwunden, Knochenbrüchen, offenen Brüchen, Brandblasen und Schocks.
Dann folgte der praktische Teil der Ersten Hilfe. Wir durften Druckverbände und normale Verbände mit Dreieckstüchern an unserem Partner ausprobieren. Weiter ging es mit der stabilen Seitenlage, die wir in Partnerarbeit auf einer Alumatte unter Anweisung von Herrn Endrun übten, gleichzeitig wurde der Puls gefühlt und gemessen. Die stabile Seitenlage sollte in Notsituationen immer benutzt werden, denn das Unfallopfer kann z.B. an Erbrochenem ersticken. Wir erfuhren, dass, wenn kein Helfer zur Verfügung steht, zweimal Mund- zu Nase-Beatmung und 15 mal Herzdruckmassagen durchgeführt werden, andernfalls einmal Mund- zu Nase-Beatmung und zehnmal Herzdruckmassagen. Dieses demonstrierten wir an einem Modell.
Zum Schluss gab es einen kurzen Test nach dem Multiple – Choice – Verfahren. Dieser Test war recht einfach, wenn der Kurs richtig verfolgt wurde. Außerdem erhielten alle Kursteilnehmer einen „ Teilnahmeschein".
Jennifer Schlichting, Linda Blaschick, 9c



Die Schülervertretung

Die SV unserer Schule besteht momentan aus den Klassensprechern und Klassensprecherinnen jeder Stufe und den drei Schulsprechern **Sören Pirson, Tim Heyer und Michael Kilian**. Sie bezeichnen sich selbst als ein Team und planten bis jetzt in diesem Schuljahr eine Unterstufendisco für die Fünfer- und Sechserklassen unter dem Motto „Unser Tierheim in Essen". Dort wurde heftig abgetanzt und es kamen etliche Spenden an Kuchen und Gebäck zustande, die verkauft wurden und deren Erträge dem Tierheim zugute kamen. Da sie dieses Motto weiter ausbauen wollten, baten sie um Sachspenden in der ganzen Schule und bekamen allerhand zusammen.

easy living:

Ein Sessel, ein Fernseher, ein Tisch für vier.
Und der passende Strom dazu.

STROMTARIF: ***comfort single***

Zu Hause ausgezogen? Prima Gelegenheit,
zum Stromtarif zu wechseln, der maßgeschneidert ist für den kleinen Verbrauch.
Einfach anrufen, und wenn Sie in die neue Wohnung kommen,
läuft schon alles: **0180-123 4000** (zum Ortstarif).

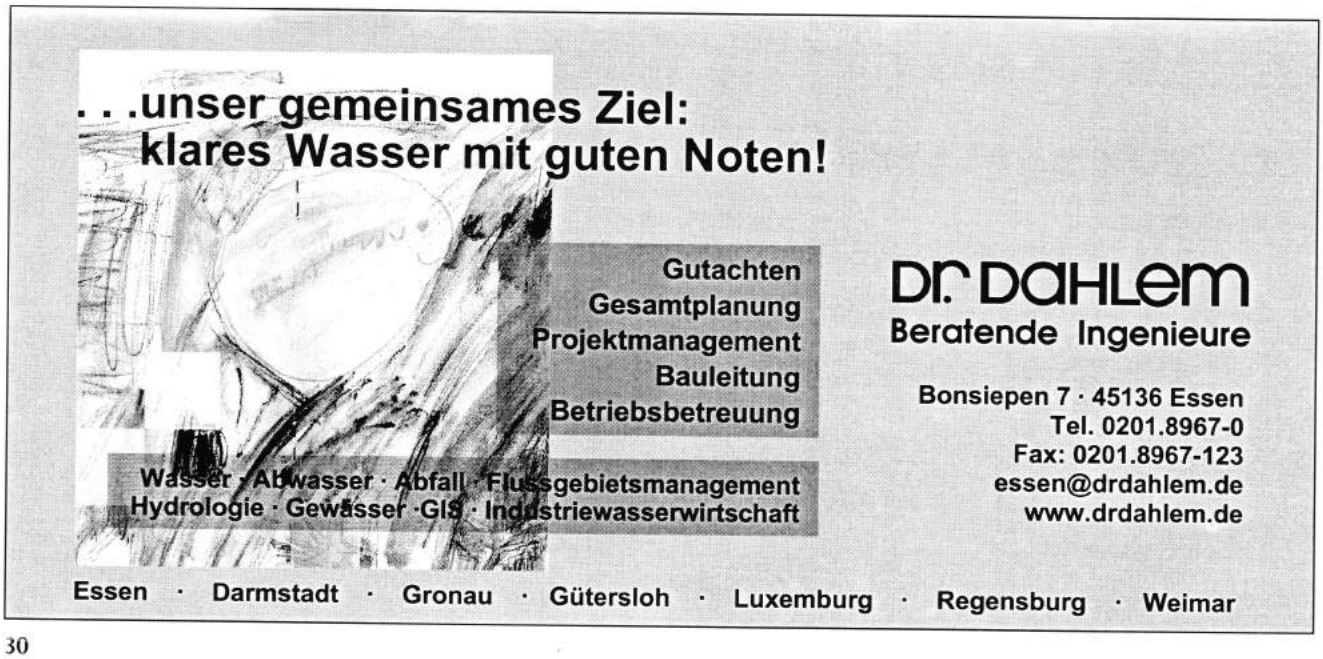
RWE*avanza*

www.rweavanza.de

Interessant fanden die Mitglieder der SV auch die Unterstützung des Verantwortungsprojektes, an dem ein 7. Schuljahr gerade zum ersten Mal an unserer Schule teilnimmt.
Die SV hat in diesem Jahr noch sehr viel vor, wie zum Beispiel einen Plan zur Aushilfe am Kiosk. Die SV erhofft sich dadurch einen schnelleren Ablauf an der Bude, sodass alle Schüler in den Genuss der Produkte kommen.
Auch in dem neuen Skifreizeitprojekt möchten wir uns besonders engagieren, da wir die Idee, dass Schüler und Schülerinnen aus allen Klassenstufen gemischt eine Woche miteinander verbringen, ausgesprochen cool finden. Wir würden z. B. gern den Lehrern und Lehrerinnen bei der Gruppenzusammenstellung, also der Auswahl derer, die mit dürfen, behilflich sein.

Stopp! Der Platz reicht nicht, um euch von all unseren Plänen und Ideen zu berichten .....

Allen Spendern sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt!



Elsa - Schüler wieder erfolgreich bei den Waldlaufmeisterschaften

Nachdem Sarah Badenberg und Philipp Harbodt bereits im Jahr 2000 Sieger ihres Jahrganges waren, bewiesen sie in diesem Jahr erneut ihre Leistungsstärke und konnten wieder alle angetretenen Läufer besiegen. Während Sarah keine Schwierigkeiten mit ihren Gegnerinnen hatte, musste Philipp dieses Mal wirklich um den Sieg kämpfen. Sein Vereinskamerad Mirco Biendara blieb ihm bis zum Schluss hart auf den Fersen und Philipp konnte ihn erst nach einem dramatischen Finish niederkämpfen. Beiden Siegern sei an dieser Stelle also noch einmal für ihren Einsatz und ihren Kampfgeist gedankt.

Florian Görges und Markus Dahmann wurden zwar keine Jahrgangssieger, zeigten in beiden Jahren aber beständige Leistungen und kamen unter den ersten zehn Läufern ins Ziel. Auch hier unseren Glückwunsch für eine tolle Leistung.

Nachdem Herr Siepmann und Frau Lethaus die Elsa - Runde als Fitnesstraining an den Anfang einer jeden Sportstunde stellten, bekamen viele junge Sportler Spaß am Ausdauerlauf und dementsprechend war die Beteiligung in den jüngeren Jahrgängen beim Waldlauf besonders hoch. In diesem Jahr wurde Frau Lethaus von ihrer Sport-AG des 9. Schuljahres unterstützt, die darauf achteten, dass die jungen Läufer auch in ihrer Jahrgangsstufe antraten. Allein hätte sie es wohl in diesem straff gespannten Zeitplan der Organisatoren nicht geschafft und deswegen sei auch diesen Jungen und Mädchen für ihr Engagement gedankt.

Besonders erwähnenswert findet Frau Lethaus die Tatsache, dass **alle Läufer der E-B-S** ihr Ziel erreichten, egal ob als Zehnter oder Letzter. Es hat allen Spaß gemacht, und sie hat für den nächsten Waldlauf schon so viele Interessenten, dass sie heute schon einige Eltern um Unterstützung bitten möchte, damit eine optimale Betreuung garantiert werden kann.

Klassenfahrt nach Amrum

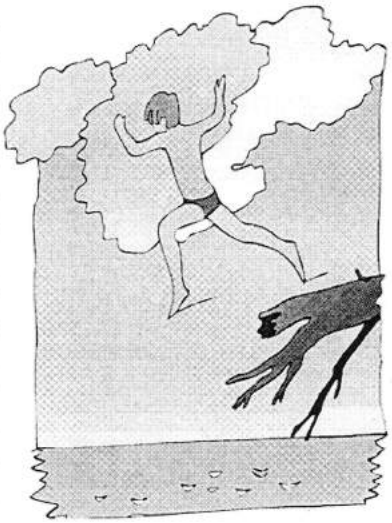
Klassen 6a, b und d

Vom 26.8 bis zum 31.8.2001 haben die 6. Klassen eine Klassenfahrt zur Insel Amrum unternommen.

Um 5 Uhr morgens quälte ich mich aus meinem Bett, denn um 6 Uhr wollten wir mit dem Bus losfahren. In dem Chaos vor der Schule war es ein Wunder, dass wir alle unseren Bus wohlbehalten erreichten. Einige hatten schon vor der Abfahrt Heimweh, doch die meisten freuten sich auf die schulfreie Zeit. Während der Fahrt machten wir Spiele, unterhielten uns und aßen in den ersten Stunden schon fast unsere gesamte Tagesration auf. Gegen 2 Uhr kamen wir nach anstrengender Busfahrt endlich an der Fähre an. Auf dem Schiff erholten wir uns von der Fahrt und sonnten uns auf dem Oberdeck. Auf der Insel angekommen stiegen wir in einen weiteren Bus, der uns dann zum Schullandheim „Ban Horn" brachte. Nachdem uns der Leiter mit einigen Regeln vertraut gemacht hatte, verteilten uns die Lehrer auf unsere Zimmer. Fast alle waren mit ihren Räumen

zufrieden. Es gab fast keine Streitereien, wer unten oder oben schlafen durfte. Als die Essensglocke durch das Haus erschallte, waren wir alle wieder munter. Nach dem Abendessen und dem Küchendienst, der immer abwechselnd von uns geleistet werden musste, machten wir uns zu einem ersten Strandspaziergang auf. Eigentlich durften wir ja nur bis zu den Knien ins Meerwasser, aber auch dies hat schon gereicht, um einige Schüler von oben bis unten nass zu machen.

Jeden Tag hatten wir andere Programmpunkte, so kam keine Langeweile auf. Wir haben z.B. eine lange Wanderung um die Nordspitze unternommen, dabei konnten wir viele Vögel beobachten und Federn und Muscheln sammeln. Einige Robben, die wir entdeckt zu haben glaubten, entpuppten sich beim Näherkommen leider als große graue Müllsäcke. Gut gefallen hat mir auch Norddorf, zu dessen Erkundung wir eine Rallye machten. Schnell hatten wir die für uns interessantesten Geschäfte entdeckt und große Lücken in unser Taschengeld gerissen. Wir haben auch eine Wanderung quer über die Insel von Wittdün nach Norddorf gemacht. Es ging an Dünen, Wasser, toten Vögeln, hübschen Häuschen und kleinen Lädchen vorbei. Nach ein paar Stunden taten uns die Füße weh und die Schuhe waren voll Sand. Trotzdem sind wir anschließend noch zum Strand gegangen. Beim Rauschen des Wassers haben wir uns wieder erholt. Auch dem Naturkundemuseum von Norddorf sind wir nicht erspart geblieben. Bei einer Führung lernten wir Vieles über Pflanzen, Tiere und die Nordsee. Gut gefallen hat mir, dass wir dort selbstgemachte Spiele spielen konnten, z.B. ein Riech- und ein Mikroskopspiel. Toll war auch der Sandbauwettbewerb. Meine Gruppe baute ein Auto aus Sand, andere ein Raumschiff, eine Schildkröte u.v.m. Am letzten Tag unternahmen wir noch eine Wattwanderung von Föhr nach Amrum. An einer Bushaltestelle auf Föhr trafen wir unseren Wattführer, der uns gut gelaunt mit „Moin, Moin“ begrüßte. Den Beginn unserer Wanderung fand ich ganz schön ekelig, denn das Watt war schlammig und zwischen den Zehen bildeten sich immer dunkelgraue Matschknubbel. Nachher achteten wir aber nicht mehr darauf, denn der Führer zeigte uns Krebse, Muscheln und Pflanzen, wie schnell sich Muscheln eingraben können und wo die Wattwürmer leben. Nach der sehr langen und anstrengenden Wanderung waren wir zuerst müde, aber nach dem Abendessen schafften wir es dann doch, uns für die Abschlussdisco schick zu machen. Wir zappelten und tanzten noch den ganzen Abend. Müde und zufrieden schliefen wir um Mitternacht ein. Die Nachtruhe war leider viel zu kurz, denn um 4 Uhr morgens weckte uns unser Lehrer, da es dann nach Hause ging.



Und so ging unsere schöne Klassenfahrt wie im Fluge vorbei.

Rebecca Gleißner, 6a

ruhrgas ist partnerschaft.

damit wir gemeinsam erfolg haben.

Partnerschaft heißt für uns: Wir bieten unseren Kunden umfangreiche Serviceleistungen, unterstützen das Installations-Handwerk und kooperieren mit Geräteherstellern und Architekten.
So starten wir entspannt ins junge Jahrtausend. Mit unseren Kunden.

ruhrgas

Wir stehen für Erdgas

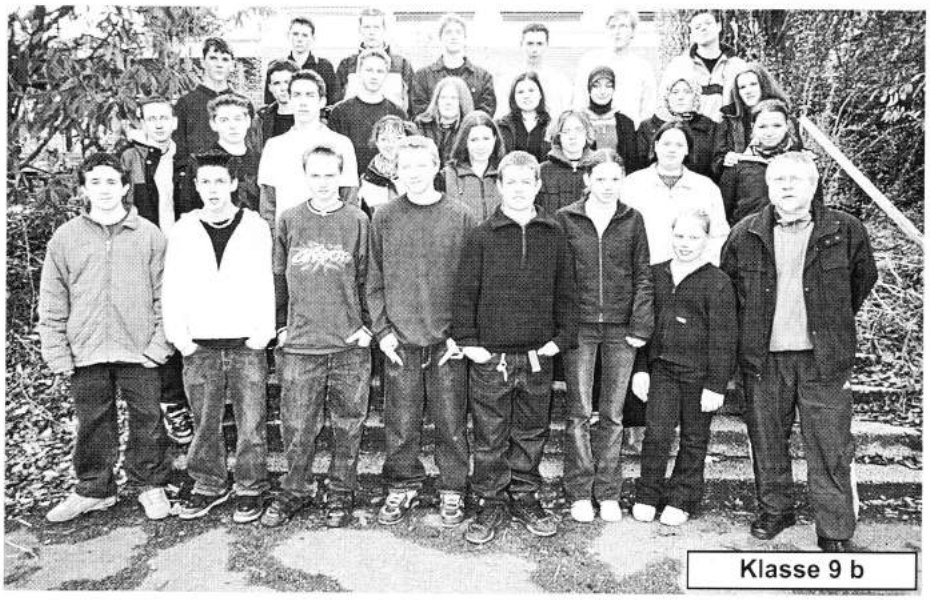
Ruhrgas AG · Huttropstraße 60 · 45138 Essen · www.ruhrgas.de

Herr Dohle

H.Brinkmann
L.Coenen
N.Dresen
M.Dunke
K.Ecke
R.El-Hayek
C.Gebert
J.Görges
N.Gorsitzke
P.Hamm
N.Irowski
M.Karl
C.Knapp
M.Krüger
S.Kühn
E.Kunst
M.Lauschke
C.Lehmhecker
M.Lohmann
M.Müller
I.Müller
L.Peters
A.Petkovic
K.Schulte
J.Schwarz
U.Sönmez
S.Stenkewitz
K.Wagner
L.Wehmann
C.Zimmek
C.Zündorf

Herr Kexel

M.Axt
J.Bayer
N.Bigge
S.Bunzel
O.Ceylan
R.Ercan
S.Großbröhmer
C.Honings
F.Jahns
T.Kern
B.Kilic
S.Korstick
A.Krausen
C.Krumsiek
S.Lellmann
J.Liebig
M.Markus
K.Mentink
F.Mulders
M.Niederstebruch
E.Omerika
T.Otto
M.Repic
V.Reuter
A.Schilling
L.Schramm
E.Sünger
V.Veltmann
C.Weimert



rupröder Dental

Rupröder Dental-Labor GmbH Bismarkstr. 55
45128 Essen
Telefon: 0201 / 771821
Fax 0201/7220076

Niedrigschmelzende Keramik Imagine he.
Vollkeramik Imagine Press

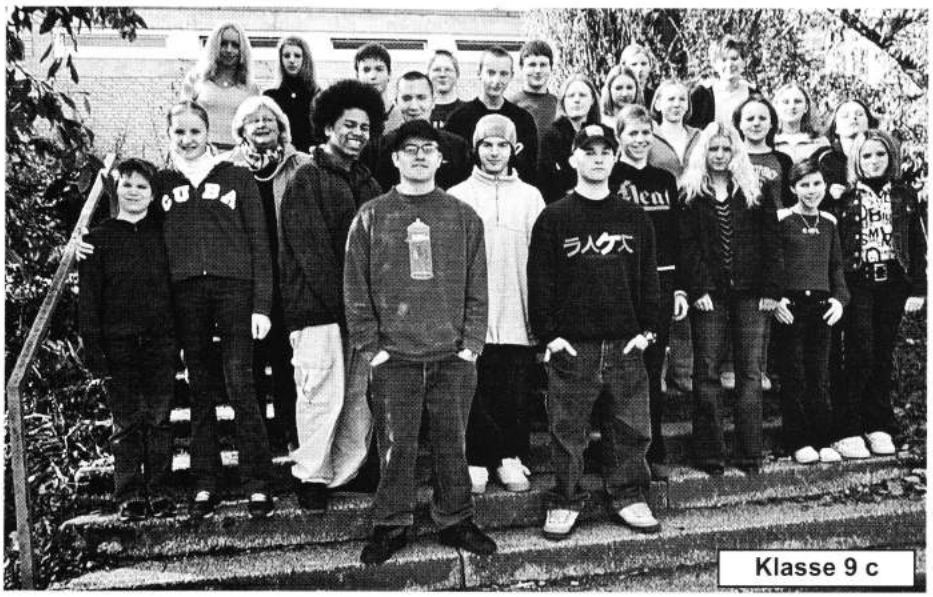
Implantatprothetik auf allen gängigen Implantat Systemen wie z.B.
Branemark, ITI, IMZ, Steri-Oss, 3i, usw.

Individuelle Frontzahn und Seitenzahnästhetik

Laserschweißtechnik • Galvanoforming • Riegeltechnik

Inh. Heike Schumacher

Chris Schumacher ZTM.



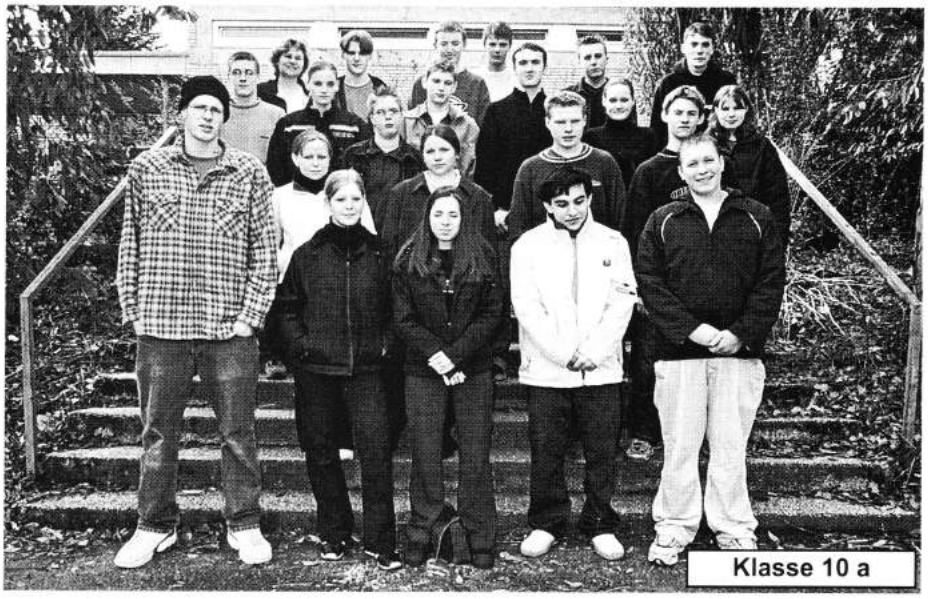
Klasse 9 c

Frau Rusche-Weiermüller

J.Augustin
S.Badenberg
L.Blaschick
K.Bless
M.Bohnenkamp
N.Creutziger
M.Diron
M.Fatondji
N.Gedwart
M.Gerhards
D.Heimannsberg
L.Klar
K.Langer
S.Manthey
C.Mehl
S.Mittmann
J.Möller
M.Molling
P.Peselt
K.Rausche
T.Reitz
S.Schädel
S.Schekat
J.Schlichting
R.Schneider
S.Stangl
P.Stark
F.Wolzenburg
A.Zinn

Frau Piche-Paterson

O.Arenfeld
R.Busch
C.Durchleuchter
S.Eulberg
C.Feldhoff
B.Fix
K.Ghiaseddin
H.Grettern
A.Hahs
I.Kaiser
M.Kasiuk
F.Kemper
P.Klein
J.Knipprath
K.Kostic
L.Krüger
K.Kunz
W.Lange
P.Leifeld
M.Padrevita
T.Pohl
D.Scharafinski
L.Schmülling
M.Sperling
R.Zejnelovic
M.Zidorn



Klasse 10 a

DER PUNKT IST UNSER SERVICE!

TENNIS POINT ESSEN

SPORTARTIKEL UND BESAITUNGSSERVICE

OBERSTR. 66 - 68
ESSEN-STADTWALD
TEL. 0201-3604380

TENNIS / BADMINTON

Schläger Saiten Rollenware
Bälle Schuhe Platzzubehör
Besaitungsmaschinen Zubehör
Taschen/Bags Bekleidung
Darmsaiten Griffbänder
24-Stunden-Besaitungsservice

SKI / SNOWBOARD

Ski Snowboards Langlaufski
Schuhe Bekleidung Brillen
Stöcke Carvingski
Verleih (Ski, Stöcke, Schuhe)
Skibekleidungsverleih
Top-Angebote für Schulen

RUNNING

Schuhe Bekleidung Uhren

FITNESS

Schuhe Bekleidung

Jeden Monat neue Top-Angebote ! Alle Artikel auch per Versand erhältlich.

***** *Neu im Angebot : Tennisunterricht für Groß + Klein* *****

Klassenfahrt der 6c

Wolfgang und Frank machen eine Klassenfahrt zum Erlebnis

Den 27.8.2001 konnten wir kaum erwarten: wir gingen auf Klassenfahrt und darauf freuten wir uns schon lange. Zwar fuhren wir „nur" nach Wuppertal, aber das war uns egal. Wir wussten von unserer Klassenlehrerin, dass uns viele Abenteuer erwarteten, aber mehr wollte sie nicht verraten. Herr Forstbauer wollte uns begleiten. Wir kannten ihn nicht, aber er schien ganz in Ordnung, also durfte er mit.
Nach kurzer Anreise per Regionalbahn waren wir schon am Ziel: Das CVJM Heim auf der Bundeshöhe war für die nächsten fünf Tage unser Zuhause. Unsere Zimmer waren super. Einige hatten sogar Einbettzimmer, aber wir wollten gar nicht allein sein, also schleppten wir solange Matratzen durch die Gegend, bis alle zufrieden waren.

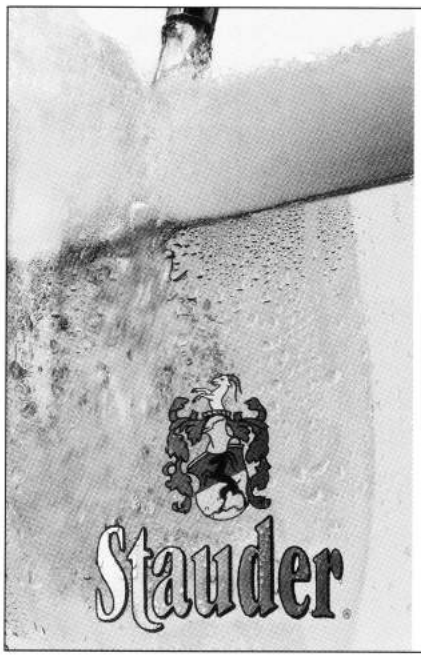
Dann kamen unsere Erlebnispädagogen Wolfgang, Frank, Nada und Susanne. Nach einer kurzen Kennenlernphase waren wir schon mittendrin in tollen Spielen. Sie waren so spannend, dass unsere Mädchen vergaßen, dass sie eigentlich gar keinen Jungen zum Partner haben wollten, und das galt auch für uns Jungen. Um sich zu retten, musste man halt auf den Rücken des Mitschülers springen, egal ob Männlein oder Weiblein, Groß oder Klein. Frau Lethaus wollte sich beim Anblick des langen Wolfgangs (1,97cm!) auf Tobias' Rücken ausschütten vor Lachen, aber dann musste sie sich schleunigst auf Saschas Rücken retten, weil Susanne hinter ihr her war.
Das Wetter spielte nicht nur am ersten Tag mit, auch die nächsten Tage waren sonnig und angenehm warm. Das war auch gut so, denn der zweite Tag war Waldtag (einer von vielen!).
Wir mussten die Kletterseile (schwer), zwei lange Bretter (getragen von den starken Mädchen Maria und Dinah), Reifen, Schüppen, Bälle, Plastikplanen etc. selber in den Wald tragen. Na ja, wer Abenteuer erleben will, muss halt stark sein.

An diesem Tag lernten wir, dass es auf jeden in unserer Gruppe ankam. Nur wenn alle die Aufgabe bewältigten, galt die Aufgabe als geschafft. Unsere Mädchen hatten die beste Idee, wie man durch einen Autoreifen klettert, der in 1 1/2 m Höhe zwischen zwei Bäumen schaukelte. Ganz schön schwierig, aber eine zündende Idee und eine tolle Teamarbeit und die Aufgabe war in 5 Minuten erledigt. Unsere Jungs brauchten etwas länger. Sollen wir's verraten? Multipliziert die Zahl 5 mit 8, okay?
Ganz groß in Form waren wir auch beim Trapezsprung. Es wird einem ganz schön mulmig, wenn man aus 5m Höhe an ein Trapez springen muss. Die Jungen hielten sich erstaunlicherweise hier etwas zurück. Mareen wagte es als Erste, Dinah dagegen war die Einzige, die diesen Mutsprung auch mit verbundenen Augen wagte.

Unserer Klassenlehrerin gefiel der „Große Klau" nachts im Wald am besten. Durfte sie doch endlich eine Prinzessin sein, wenn auch nur eine Räuberprinzessin. Aber auch wir fanden es spannend und manchmal auch etwas unheimlich, völlig im Dunkeln im Wald herumzustolpern, um nach den Räuberschätzen zu suchen. Natürlich durften wir auch eine Taschenlampe zu Hilfe nehmen, aber das machten wir nicht häufig, weil uns die Polizei, alias Wolfgang und Frank, auf den Fersen waren.

Den richtig großen Kick erlebten einige von uns auf der Burmabrücke. Unsere Erlebnispädagogen spannten zwei Seile in 20 m Höhe zwischen zwei Felsen, und wir durften auf diesem Seil herumbalancieren. Wer abstürzte, hing gesichert in seinem Gurt, aber es erforderte trotzdem viel Mut, sich von der Brücke einfach nach hinten fallen zu lassen. Sinah nutzte die Burmabrücke für Turnakrobatik und zeigte allen ihren berühmten Männerspagat mitten über dem Abgrund. Andere fanden die Burmabrücke zwar interessant, verbrachten aber lieber acht Stunden im Basislager, das sie erst bauten, dann mit Spielmöglichkeiten ausstatteten und sich dann dort vergnügten. Andere kletterten auf Bäume oder benutzten die Kletterwand des Sauerländischen Gebirgsvereines. Alles war immer freiwillig, keiner wurde zu etwas gezwungen.

Unser Forsti (wie er bald liebevoll genannt wurde) war natürlich auch nicht davon abzuhalten, alles auszuprobieren. Superfit der Mann! Und dann war unsere Klassenlehrerin im Zugzwang. Beim Kistenklettern wurde sie nur von Rebecca geschlagen, die zum Schluss auf 16 Kisten hockte und sich dann nicht traute, sich von den Kisten wieder herunterzu-



Es muss ja nicht jeden Tag sein. Aber schön wäre es doch.

Die kleine Persönlichkeit.

Privatbrauerei Jacob Stauder, Stauderstraße 88, 45326 Essen, Telefon 0201-3616-0, Fax 0201-3616-133
Internet: http://www.stauder.de, E-Mail: info@stauder.de

stürzen.
Für viele Mädchen war die Floßfahrt auf der Wupper, für andere der Sockenraum im Luise-Winnacker-Haus das Allerschönste. Ätzend dagegen fanden wir die Wanderung zum Winnacker-Haus. Wir wurden in drei Gruppen aufgeteilt und bekamen einen Kompass und eine Wanderkarte und auf ging's. Die Lehrer und die begleitenden Erlebnispädagogen durften uns nicht helfen und so war es kein Wunder, dass sich eine Gruppe „verwanderte". Die Armen kamen erst nach vier Stunden dort an. Wir anderen waren aber nett und verwahrten ihnen etwas von unserem Müller's Milchreis (lecker!).
Das Luise-Winnacker-Haus ist übrigens ein Haus, in dem Wolfgang und Frank viele Jungen und Mädchen betreuen, die es nicht so gut haben wie wir. Dort erfahren viele Jungen und Mädchen zum ersten Mal so etwas wie Zuneigung oder dass man Zeit für sie hat.
Es gibt noch so vieles zu berichten: Von unseren Fahrten mit der Schwebebahn, von unserer tollen Disco, dem Grillabend im Luise-Winnacker-Haus (Herr Forstbauer mit seiner Kenia-Erfahrung musste den Jungen erst einmal zeigen, wie man ein Lagerfeuer schichtet), unserem Abschlussabend mit viel Geheule, usw., usw., aber das würde die Geduld des Lesers vielleicht doch zu sehr strapazieren. Vielleicht fragt ihr uns einfach nach mehr Einzelheiten, wenn wir euch mit unserer Abenteuerfahrt neugierig gemacht haben.

Zum Schluss wollen wir aber nicht versäumen, Herrn Forstbauer für seine Begleitung zu danken, und wir hoffen, dass er uns auch nach England begleiten wird.

PARKETT STREHL
ESSEN

Parkett Strehl GmbH
Ruhrbruchshof 3
45276 Essen-Steele
Telefon (02 01) 5 02 25-0
Fax (02 01) 50 14 49
www.parkett-strehl.de

FUSSBODENBAU · VERLEGUNG · INSTANDSETZUNG · AUSSTELLUNG

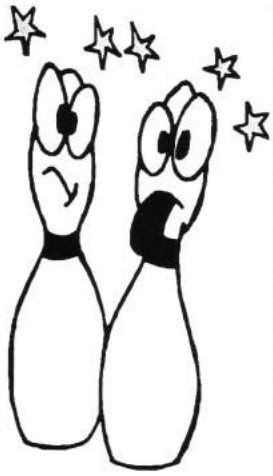
Sport bis zum Umfallen

Wir, die Klasse 10a, haben als Abschlussfahrt eine Reise nach Holland in einen Center Park gemacht.

Die mal chaotischste Klasse, wie die Lehrer immer zu sagen pflegten, hat es tatsächlich geschafft: Wir waren mutig genug in die Ferne zu reisen. Dafür hat unsere Klassenlehrerin Frau Piche-Paterson keine Mühen gescheut und mit der deutschen Buchungsstelle des Center Parks eine Brieffreundschaft begonnen. Als dann diese langwierige Korrespondenz endlich zum Vertrag führte, standen wir auch schon am 4. Februar auf dem Lehrerparkplatz bereit und warteten auf den Bus. Herr Steffens war so gnädig und hat uns etwas mehr Schlaf gewährt. Er meinte, im Center Park würden wir davon sowieso zu wenig bekommen, so dass wir erst um 9.30 Uhr an der Schule sein mussten. Zwei Stunden saßen die uns begleitenden Pädagogen Frau Piche-Paterson, Frau Schneider und Herr von der Heyde und wir letztendlich im Bus, und kaum im „Sport" Center Park angekommen, erfolgte die erste sportliche Betätigung. Unsere Koffer mussten in dem naturverbundenen Park erst einmal zehn Minuten zu den Bungalows befördert werden. Danach hatten wir uns eine Pause aber wirklich verdient. In unseren „Hütten" mussten auch noch die Koffer ausgepackt werden. Danach kam die Krönung eines anstrengenden Tages: Am Abend sind wir noch Bowlen gegangen, also wirklich sooo viel Sport an einem Tag, da muss man doch Muskelkater am nächsten Morgen haben. Aber das wollte die Klasse ja so: Sport bis zum Umfallen! Um 22.30 Uhr wurden die weniger vorbildlichen Jungen dann höflich, aber doch bestimmt aufgefordert, die Mädchenbungalows zu verlassen. Im eigenen Pavillon angekommen, war man so fertig, dass man sich nur noch in die gut ausgestatteten Bungalows setzen und Fernsehen gucken oder schlafen gehen konnte. Das war für manche der spannendste Teil des Tages.

Am nächsten Tag war alles wieder ganz sportlich geplant. Wir gingen zu unserem gebuchten Tauch-Snowboard- oder Mountainbikekurs. Bei den sportlichen Aktivitäten kam jeder auf seine Kosten.

Die anderen Abende und Tage waren genauso sportlich und/oder spannend verplant. An einem Abend sangen wir Karaoke. Einigen war das peinlich oder sie haben sich nicht wirklich getraut (Namen werden hier nicht genannt, also keine Angst, Herr von der Heyde!); die anderen hatten eine Menge Spaß dabei, auch wenn keiner von uns den richtigen Ton wirklich getroffen hat. Aber um so mehr Spaß hatten die Zuhörer (Opfer).



Das Highlight dieser gelungenen Fahrt war jedoch die Verteilung von Urkunden. Da schlugen doch alle Schülerherzen höher...

Ich denke, alle hatten ihren Spaß (auch die Lehrer) und wir haben viele lustige Unternehmungen gestartet. Ich kann so eine Abschlussfahrt nur empfehlen, da die Schüler selbstständig ihren Tag planen mit Einkaufen, Kochen und Sport und selbst ich als nicht sehr sportlicher Schüler fand, dass das eine sehr gelungene Abschlussfahrt war.

Lukas Schmülling

Abschlussfahrt 2002

Stumm Österreich

Am 1. Februar 2002 um 19.30 Uhr ging unsere Fahrt an der Schule los. Als wir dann endlich nach einer langen Fahrt (11 Stunden!) in Stumm / Österreich angekommen sind, sahen wir schon den Sonnenaufgang über den mit Schnee bedeckten Bergen.

Nach einem kleinem Frühstück in unserer Pension, liefen wir, wenn auch noch ziemlich verschlafen, zum Skiverleih. Dieser erste Tag ging gemütlich zu Ende. Doch am nächsten Morgen saßen wir alle schon sehr früh in unserem privaten Skibus und waren schon gespannt, wie es auf den Bergen aussieht und natürlich auf unsere ersten Fahrversuche. Diese klappten auch schon ganz gut - auf dem Babyhang! Einige fuhren später schon mehrere steilere Hänge hinunter. Nach ein paar Tagen fuhren wir alle schon richtig gut und hatten viel Spaß dabei. Obwohl von uns 24 Schülern und Schülerinnen 20 noch nie auf Skiern gestanden haben, ob man es glaubt oder nicht – alle haben es gelernt!!

Zur Mittagszeit waren wir auf der Berghütte, wo wir ein gutes, reichhaltiges Essen in toller Atmosphäre bekamen. Partymusik und total viele junge Leute aus ganz Deutschland und den benachbarten Euroländern - da ging die Post ab!

An zwei Tagen hatten wir Neuschnee und haben ausgiebige Schneeballschlachten veranstaltet.

Man war an den ersten paar Skitagen abends total k. o., aber wir schafften es doch noch an der Hüttenolympiade teilzunehmen, die unsere Klassenlehrerin Frau Goehrt-Sachße gestaltet hatte.

Einen Discobesuch haben wir auch noch organisiert – allerdings sind unsere Teilnehmerinnen beim Tabledance leider nicht zur Disco-Queen gekürt worden ...

Die Skifreizeit war im Großen und Ganzen erfolgreich (kleiner Missklang durch unseren schlecht gelaunten Pensionsinhaber) und hat einfach total viel Spaß gemacht.

Dekorationen Kränze Blumen Weinert

Blumen,
Sträuße,
Dekorationen,
Fleurop und
viele tolle Ideen

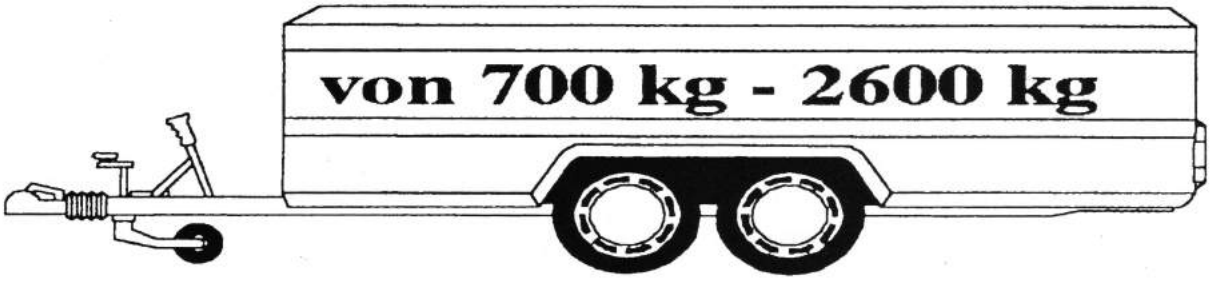
Florist

Rellinghauser Straße 187,45136 Essen, Tel.: 253527, Fax: 263204

Anhängervermietung

Uni –Pack

GmbH



Pro Tag		**16,-- EUR**
Pro Monat	ab	**100,-- EUR**
	bis	**256,-- EUR**

Strickerstr. 30
45329 Essen
Tel.: 0201 / 36 807 72

Öffnungszeiten
Mo. – Fr.: 8.00 bis 18.00
Sa. 8.30 bis 12.30

Chaos vor der Elsa

Liebevolle Eltern blockieren Fahrbahn

Um Viertel nach eins gleicht die Bergerhauser Str. vor der Elsa einem großen Parkplatz.

Kurz nach der sechsten Stunde rennen Massen von Schülern vom Schulgelände und wollen nach Hause. Dabei werden Schüler, die weiter entfernt wohnen, meistens von ihren Müttern abgeholt.
Deshalb stehen mehrere Autos links und rechts auf dem Fahrbahnrand vor der Schule und hindern andere Autos an der Durchfahrt. Sobald das Kind im Auto sitzt, geht es nur noch darum: „Wie komme ich am schnellsten nach Hause?"

Und nun beginnt das Chaos: Es gibt Autofahrer, die versuchen, mitten auf der Straße zu drehen und sperren so die Bergerhauser Straße ganz. Dies verursacht einen Stau und nichts bewegt sich mehr.

Am Freitag ist alles doppelt schlimm, dann geht es noch zusätzlich darum, möglichst wenig Zeit des Wochenendes zu verschwenden.

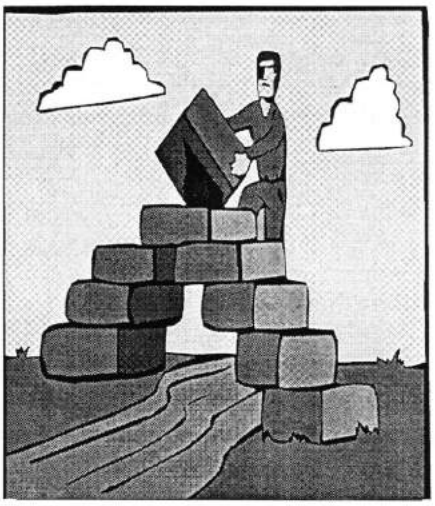
Ich als Rollerfahrer kann dazu nur sagen: Weil alle Erster sein wollen, wird keine Rücksicht auf andere genommen und dadurch entsteht jedes mal aufs Neue ein Stau und keiner kommt schneller vorwärts, geschweige denn nach Hause. Also wenn alle ein wenig mehr Zeit hätten und Rücksicht auf andere nehmen würden, kämen letztendlich alle schneller nach Hause.

Kai Langer, 9c

Lehrstellenbörse

Seit dem Schuljahr 2000/2001 veranstaltet die Elsa-Brändström-Realschule für den achten und neunten Jahrgang eine Lehrstellenbörse in den Räumen der Schule.

Nach unseren Beobachtungen sind die Schüler und Schülerinnen mit der Fülle der Informationen bei Großveranstaltungen überfordert und resignieren, bevor sie eine Form der Orientierung finden.



Wir haben Ausbildungsfirmen an unsere Schule geholt, die vor Ort die Schüler und Schülerinnen über die Ausbildungs- und Berufschancen in ihren Betrieben informieren und individuelle Beratungen anbieten. Einige Firmen, Behörden und weiterführende Schule zeigen mit Hilfe von Videoaufzeichnungen und Informationsmaterial die unterschiedlichen Wege in den Beruf auf. Auszubildende berichten von ihren Erfahrungen in der Ausbildung und welche Fähigkeiten und Neigungen sie zur Berufswahl bewogen haben.

Es ist uns ein Anliegen, die Schüler und Schülerinnen frühzeitig an die Arbeitswelt heranzuführen, um ihnen bei der Auswahl ihres beruflichen Werdeganges Hilfestellungen zu geben. Die begleitende Beratung durch Vertreter des Arbeitsamtes soll durch die Veranstaltung zusätzlich gestärkt werden. So stößt die Einrichtung einer Lehrstellenbörse bei der Industrie, bei Behörden und Verbänden sowie bei den weiterbildenden Schulen zunehmend auf größeres Interesse und Akzeptanz.

Was wir euch noch sagen wollten ...

(Gedanken zum Abschied, vorgetragen bei der Entlassfeier des Jahrgangs 2001))

Wenn wir so an euch nun denken,
liebe Zehner, c, b, a,
wird uns äußerst warm um's Herze,
denn morgen seid ihr nicht mehr da.
Heute sagt ihr nun: „Ade",
und der Abschied tut so weh.
Manche werden etwas weinen,
kalt lässt es bestimmt nicht einen,
denn „Elsa" liegt schon bald sehr weit
zurück in der Vergangenheit.

Viele Augenblicke haben wir geteilt mit euch,
die Zeit - sie war erfahrungsreich:

Da gab's die Netten und die Fleiß'gen,
da waren manche aus dem Häuschen.

Da gab es Stunden voller Graus,
da ging uns glatt die Puste aus.

Da gab es Meckern, Faulheit, Dreistes.
„Lehrer sind gemein!", so heißt es.

Da gab es Zuverlässigkeit und Pflegeleichtes
natürlich auch Schlüpfriges und Seichtes.

Da gab es schon mal derbe Worte
und Rauchen am verbot'nen Orte.

Da gab es Höflichkeit und Anstand.
Im Sport gab's Rolle vorwärts und auch Handstand.

Da wurd' aus Eifersucht gestritten
mit Haken, Ösen und mit Tritten.

Da haben Pärchen sich gefunden
und hielten Händchen Stund um Stunden
und ließen sich durch Schule gar nicht stören,
wenn sie nur sich allein gehören.

Da gab es zähe Langeweile
und manchmal auf dem Schulhof Keile.

Da gab es richtig Engagierte
und einige ganz Kleinkarierte.

Da gab es Freche, Fesche, Flotte,
mancher war wie'n Hottentotte.

Es gab Trinkfeste und Arbeitsscheue
und manche waren ohne Reue.

Es gab auch Sprücheklopfer und Chaoten
und solche, die ´ne Show uns boten.

Es gab die „Widerspenstige Zähmung"
und oft im Geist ne richt'ge Lähmung.

Da gab's die Witzigen und Drolligen
und auch die Schlanken und die Molligen.

Da gab es Lachen, Scherze und Humor,
und auch Verstehen kam mal vor.
Zwar nicht in Mathe - das ist klar,
dafür in Reli - sonderbar!

Da gab es Gernegroße und ganz Kleine,
da gab es Pfiffige und Feine,
da gab es Lahme und Gehandicapte,
da gab es welche, in denen der Teufel steckte.

Da gab's Kommunikationstalente,
da gab es eine, die im Unterricht pennte.

Da gab es chronische Zu-spät-aufsteher
und chronische Zu-früh-weggeher.
Da gab's auch Lieblingsschüler - das ist klar,
natürlich waren die sehr rar.

Da konnt man manchem voll vertraun,
da musst man andren auf die Finger schaun.

Da gab's auch ein'ge Nervensägen,
die jedem auf der Seele lägen.

Da gab es große Philosophie
und Einigkeit und Harmonie
und gab auch Streit und manche Lüge
und seltener auch ne' Intrige.

Da gab es Schüler, die man schätzte,
aber auch die, mit denen man sich fetzte.

Da gab es Lob und Anerkennung,
von einigen gab's auch ´ne Trennung.

Da machten viele tagelang ne Pause
und blieben erst mal schön zu Hause.
Entschuldigungen gab es viele.
Mit Kreativität kommt man zum Ziele.

Da gab es Ungerechtigkeiten,
über Zensuren wollte man sich streiten.
Enttäuschungen, die blieben nicht erspart,
manchmal ist die Schule hart.
Es gab tolle Putzer für die Tafel
und oft auch schrecklich viel Geschwafel.

Da gab es Schläfer vor dem Herrn,
die hoben ihren Arm nicht gern,
natürlich hätten sie eigentlich alles gewusst,
der Lehrer hätt's nur holen gemusst.

Da waren manche überheblich,
da war Erziehung fast vergeblich.

Da gab es stolze Handy-Besitzer
und Rollerfahrer und Mädchen-Beschützer
und Kappenträger, von morgens bis spät,
und einen, der zu Oliver Geißen geht.
Und Bayern-Fans und Schalke-Jünger
und dann auch noch Dortmund-Anhänger.

Stephan musste uns verlassen,
um eine Fußballerkarriere nicht zu verpassen.

Da gab es ordentliche, saubre Klassen
und solche, die Ordnung nun mal hassen.

Da gab es chronische Hausaufgabenvergesser,
dafür waren sie im Flirten besser.

Da gab es Mädchen - wunderschön -
und Jungen - prächtig anzusehn.
Da gab es Schüler mit viel Pech
und manchen blieb das Glück noch weg.

Manche war'n schüchtern, das ist richtig,
und manche, war'n nach Wirkung süchtig.
Da gab es große Lethargie
und oft den Spruch: „Das schaff ich nie."
oder den Satz: „Die spinnt doch wohl!"
oder Vermutungen: „Ist der im Kopfe wohl hohl?".

0201 / 48 77 88

Taxi W. Höfer

Kupferdreher Str. 230b
45257 Essen

Clubreisen • Taxi • Schulbusse

Flughafenfahrten • Kur– und Krankenfahrten • Behindertentransporte

Internet:
www.clubreisen-hoefer.de

email:
clubreisen.hoefer@t-online.de

0201 / 48 77 88

Da gab es Höflichkeit und Stil
und Taschetragen auch ganz viel,
und falsch liegt, wer hier Übles denkt,
hier wird Hilfsbereitschaft verschenkt.

Es gab auch welche, die grüßten immer
und wünschten einen schönen Tag - das vergess ich nimmer.
Die hielten die Tür auf, so ganz ohne Hintersinn,
ich glaubte, dass ich im Himmel bin.

Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung
entarteten zur Sprachverletzung.
Drama, Roman und Lyrik - nur Beschwerden:
Wir wolln doch keine Dichter werden.

Da gab es Mädchen - auch ganz nette,
die verbrachten ihre Pausen nur auf der Toilette.
Bös wär' der, der Übles dächte
und Rauchen mit ins Spiel hier brächte.

Manche gerieten in den Verdacht zu kiffen,
sie gaben vor, gar nichts zu wissen.

Viele hatten auch Angst, im Sport mal zu schwitzen,
und fanden: Bewegung würd' ihnen nichts nützen.

Da gab es Schleimer, Petzen, Schlangen
mit denen konnten wir nichts anfangen.

Auch Klassenbücher waren irgendwie verschwunden.
Niemand hat sie mehr gefunden.
Da gab es Kluge und Intelligente,
die dachten nicht mit 16 schon an Rente,
die brachten Einsatz, wollten etwas leisten
und nicht vergammeln wie die meisten.

Die wollten ihre Zukunft baun
und ihren eignen Kräften traun.
Von manchen werden wir mit 80 wohl noch schwärmen,
von denen konnten wir viel lernen,
die waren von bemerkenswerter Klarheit
und voll Gespür für Menschlichkeit und Wahrheit.
Die ließen sich das Rückgrat nicht verbiegen
und nicht erniedrigen durch Intrigen,
die zeigten früh schon Mut und Kraft,
so bringt man es zur Meisterschaft.
Da gab es Fahrten in die Ferne,
an die erinnern wir uns gerne.
Auf Fahrten trennt sich Spreu von Weizen,
da ist man nämlich schnell zu reizen,
wenn irgendetwas nicht so klappt,
ist mancher ganz schnell eingeschnappt.

Die Tage könnt man glatt vergessen,
auf Nächte sind wir ganz versessen,
da ist das Leben doppelt schön,
wenn Lehrer endlich schlafen gehn.
Die stören nur auf solchen Fahrten.
Besser wär's, allein zu starten.
Na ja, geduldet sind sie schon,
wenn sie treffen unsern Ton.
Schließlich sind wir bald schon achtzehn,
da muss man uns den Freiheitsdrang schon nachsehn.

Liebe Schüler, ist euch klar,
dass die Schule Leben war,
mit allem, was es hat zu bieten,

mit großem Los und auch mit Nieten,
mit Hochs und Tiefs und Auf und Ab,
mit Ärger und Freude nicht zu knapp,
mit Hinfallen und gleich wieder Aufstehn
und manchmal sich im Kreise drehn,
mit Schwere und mit Leichtigkeit,
mit Trauer und mit Dankbarkeit.

Die möchten wir euch weitergeben,
denn sie ist der Kern im Leben.
Schülern, Eltern, Lehrern möchten wir jetzt „Danke" sagen,
die uns Kraft und Unterstützung gaben.
Wir danken allen für die Zeit,
besonders die voll Heiterkeit.
Denn Humor, das ist sehr wichtig,
sonst wird man bitter und ganz giftig.

Wir sagen euch nun „Lebet wohl",
„Führ' euch Gott!", das sowieso,
und lasst mal wieder von euch hören
und euren Lebensmut nicht stören.
Und wenn ihr dann im Leben steht
und rückwärts auf die Schule seht,
seid ihr bestimmt des Lobes voll:
„Mensch, was war die „Elsa toll!

Maria Gaupp

Ausschnitte aus Kinderaufsätzen

Die Erde dreht sich 365 Tage lang jedes Jahr. Alle vier Jahre braucht sie dazu einen Tag länger, und das ausgerechnet im Februar. Warum weiß ich auch nicht. Vielleicht, weil es im Februar immer so kalt ist und deswegen ein bisschen schwerer geht.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Mond ist kleiner als die Erde. Das liegt aber auch daran, dass er so weit weg ist.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Eines der nützlichsten Tiere, die wir besitzen, ist das Schwein. Von ihm kann man alles verwenden, das Fleisch von vorn bis hinten, die Haut für Leder, die Borsten für Bürsten und den Namen als Schimpfwort.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Alle Fische legen Eier. Die russischen sogar Kaviar.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Tierpark ist toll. Da kann man Tiere sehen, die gibt es gar nicht.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Viele Hunde gehen gerne ins Wasser. Manche leben sogar immer dort, das sind die Seehunde.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Butter wird aus Kühen gemacht. Sonst heißt es Margarine.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Im Dreißigjährigen Krieg nannte man die besten und stärksten Soldaten Muskeltiere.

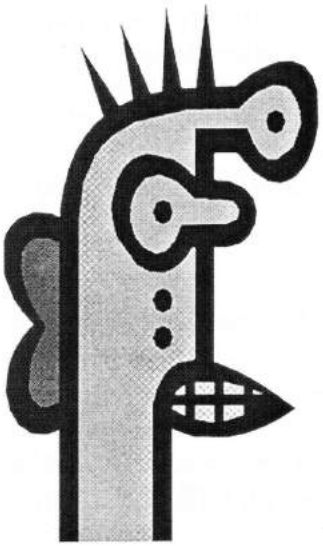
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Sankt- Lorenz Strom liegt in Amerika. Er ist so lang und breit, dass er in Europa gar keinen Platz hätte.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Orgel und Klavier unterscheiden sich vor allem dadurch, dass an der Orgel die größeren Pfeifen sitzen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-



Wir gingen in den Zoo. Es war ein großer Affe im Käfig. Mein Onkel war auch dabei.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Dort, wo jetzt Ruinen ragen, standen einst stolze Burgfräuleins und warteten auf die ausgezogenen Ritter

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Schülersprüche

Wer unsere Oma ärgert, muss sie auch mitnehmen.

≈

Der Computer ist kein Wunder.
Er arbeitet so schnell, weil er nicht denkt.

≈

Lieber ne Pulle Bier als ne Pullezei

≈

Bringst du die Lösung
oder bist du selbst das Problem?

≈

Der Direktor trifft den müden Theo auf dem Gang und schimpft: „Schon wieder zu spät."
Meint Theo: „Macht nix, ich auch"

≈

DER GEIST IST WILLIG,
ABER DAS FLEISCH IST KNAPP.

≈

„In deinem Aufsatz kommen sechs Morde vor."
„Ja, ich wollte etwas Leben reinbringen."

≈

WAS EIGENTLICH TUT ENCH AMUN
WAS NICHT AUCH DIE NOFRE TÄTE?

≈

...und es gibt doch ein Leben nach der Schule!

Frau Harnischmacher

S.Feldvoß
M.Fickel
P.Gehrig
J.Greiner
K.Haastert
D.Heger
M.Heitkamp
T.Heyer
I.Hoffmeister
S.Kaszub
Y.Kesici
J.Kneisel
J.Krebs
M.Lücking
G.Majgl
S.Matenar
D.Pape
P.Pawlinski
S.Pirson
M.Popp
J.Schulten
S.Schumann
S.Schütter
K.Stankeit
S.Stöckler
J.Trebing
C.Wadepohl
R.Warobiow
M.Werder

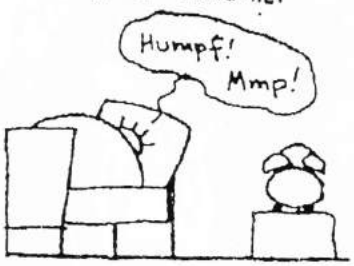
Frau Goehrt-Sachße

A.Ampratwum
N.Augustin
S.Bechler
S.Dahmann
G.Doetsch
N.Dreckmann
K.Effling
T.Gede
S.Gerzmann
S.Heyer
P.Irresberger
M.Kilian
A.Kleinpaß
A.Koenig
S.Michels
D.Müller
A.Ornoth
M.Schuhmacher
P.Siepmann
P.Steinbrink
A.Sulz
B.Tasch
S.Till
C.Zeh

DI ABENTEUER FOM HARTMUT

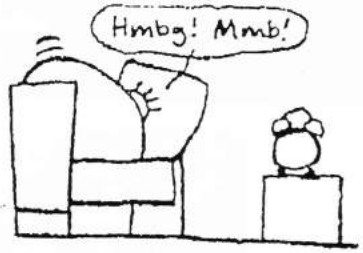
Dem Hartmut sein Wecker schellt.

Er mus jetst aufstehn unt in di Schuhle.



Aber di grausamme Monster bettdecke lest ihn nicht loß!

Der Hartmut kempft wie 1 Löwe. Aber das Monster ist sterker



Eine halbe Stunde mus der Hartmut kempfen biß er entwischen kann.

Hinterhehr ist er föllig fertig.

Impressum:
V.i.S.d.P.: Hans Peter Steffens, Bergerhauser Str. 13, 45136 Essen

OTTMANN
IMMOBILIEN

VERKAUF VERMIETUNG VERWALTUNG

Die gute Adresse für gute Adressen.

Ottmann Immobilien
Kunstwerkerstrasse 100
45 236 Essen

Fon 0201 - 26 75 84
Fax 0201 - 26 87 66
Mobil 0171 - 4 00 57 11

Mail kontakt@immobilien-ottmann.de
http://www.immobilien-ottmann.de

gedankenwerk

agentur für neue medien

http://www.gedankenwerk.de